



# Studienplan

# Bachelorstudiengang

# Soziale Arbeit

## Sommersemester 2025

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Soziale Arbeit - Bachelor of Arts (B.A.) Studienübersicht (SPO 20172)</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Pflichtmodule und Lehrende nach Semester, SoSe 2025</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Hinweise zur Umsetzung des SoSe 2025</b> .....	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM) / Wahlpflichtmodule Profilbildung u. Freiwillige Wahlmodule</b> .6	
4.1	<i>Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule / Wahlpflichtmodule Profilbildung</i> .....	6
4.2	<i>Ablauf der Wahl der FWPM I (3. Semester) und der Wahlpflichtmodule Profilbildung (7. Semester)</i> .....	6
4.3	<i>Freiwillige Wahlmodule</i> .....	6
<b>5</b>	<b>Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM), SoSe 2025</b> .....	<b>7</b>
<b>6</b>	<b>Wahlpflichtmodule Profilbildung, SoSe 2025</b> .....	<b>8</b>
<b>7</b>	<b>Regelungen zum Praktischen Studiensemester / Praxissemester</b> .....	<b>9</b>
7.1	<i>Allgemeine Hinweise zu Auswahl und Genehmigung einer Praxisstelle</i> .....	9
7.2	<i>Voraussetzungen für die fachliche Genehmigung einer Praktikumsstelle</i> .....	10
7.3	<i>Hinweise zu Modul 30 Praktikum und Modul 31 Praxisreflexion</i> .....	11
7.4	<i>Zusammenfassendes Prozess-Modell</i> .....	11
7.5	<i>Praxisreferat</i> .....	12
<b>8</b>	<b>Internationalisierung und studienbezogene Auslandsaufenthalte</b> .....	<b>13</b>
8.1	<i>Praktikum im Ausland</i> .....	13
8.2	<i>Studium im Ausland</i> .....	13
8.3	<i>Hilfreiche Links</i> .....	13
<b>9</b>	<b>Regelungen zur Bachelor-Thesis</b> .....	<b>14</b>
9.1	<i>Allgemeine Informationen</i> .....	14
9.2	<i>Wahl des Themas</i> .....	14
9.3	<i>Anmelden der Bachelorarbeit</i> .....	14
9.4	<i>Richtlinien zur Anfertigung der Bachelorarbeit</i> .....	14
9.5	<i>Richtlinien zur Abgabe der Bachelorarbeit</i> .....	14
9.6	<i>Bewertung der Bachelorarbeit</i> .....	15
9.7	<i>Hilfreiche Links</i> .....	15
<b>10</b>	<b>Modulbeschreibungen Sommersemester 2025</b> .....	<b>16</b>

# 1 Soziale Arbeit - Bachelor of Arts (B.A.) Studienübersicht (SPO 20172)<sup>1</sup>

## Curriculum

SEMESTER	FWPM = Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul																														CREDIT POINTS (CP)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
<b>1</b>	Methoden der Sozialen Arbeit I				Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit				Erziehungswissenschaft I				Organisation Sozialer Arbeit				Wissenschaftliches Arbeiten				Recht I				<b>30</b>						
<b>2</b>	Methoden der Sozialen Arbeit II				Soziologie				Erziehungswissenschaft II				Ökonomie und Sozialpolitik				Sozialmanagement I				Recht II				<b>30</b>						
<b>3</b>	Methoden der Sozialen Arbeit III				Gesundheitswissenschaften				Psychologie I				FWPM I				Sozialmanagement II				Recht III				<b>30</b>						
<b>4</b>	Medien und Kultur				Migration und Soziale Arbeit				Psychologie II				FWPM II				Sozialforschung				Ethik				<b>30</b>						
<b>5</b>	Praktikum																								Praxisreflexion				<b>30</b>		
<b>6</b>	Inklusion und Mehrsprachigkeit				Wahlpflichtmodul Profilbildung												Praxisprojekt				Praxisforschung				Sozialstruktur und Sozialer Wandel				<b>30</b>		
<b>7</b>	Wahlpflichtmodul Profilbildung										Wahlpflichtmodul Profilbildung										Bachelorarbeit										<b>30</b>
<b>insgesamt 210 CP</b>																															

Legende Modulzuordnung:

- Wissenschaftliche Befähigung und Sozialforschung
- Theoretische Grundlagen und Handlungslehre
- Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit
- Rechtliche Grundlagen und ethisches Handeln
- Organisation, Verwaltung, Management
- Sozialpädagogische Praxis
- Schlüsselkompetenzen und Profilbildung

<sup>1</sup> Zum WiSe 2019/20: Verlegung/ veränderte Zuordnung der Module Organisation Sozialer Arbeit (neu: Lehrplansemester 1) und Ökonomie und Sozialpolitik (neu: Lehrplansemester 2)

## 2 Pflichtmodule und Lehrende nach Semester, SoSe 2025

2. Semester	Kürzel	SWS	CP	Prüfung <sup>2</sup>	Lehrende/Prüfende
Methoden der Sozialen Arbeit II	MethSo II	4	5	PStA	LfbA Kirsten Prange LB Eva Bachmeier
Soziologie	Sozio	4	5	schrP	Prof. Dr. Yvonne Berger
Erziehungswissenschaft II	EW II	4	5	PStA PmdIE	Prof. Dr. Tim Krüger Prof. Dr. Alexander Lohmeier
Ökonomie und Sozialpolitik	ÖkoSo	4	5	PStA	Prof. Barbara Solf-Leipold
Sozialmanagement I	SozMa	4	5	mdIP	LfbA Kirsten Prange
Recht II <sup>3</sup>	Recht II	4	5	schrP	Prof. Dr. Mirko Eikötter
4. Semester					
Medien und Kultur <sup>4</sup>	MeKu	4	5	schrP	Prof. Dr. Edeltraud Botzum Petra Fuchs
Migration und Soziale Arbeit <sup>5</sup>	MiSo	4	5	PStA	Prof. Dr. Johanna Unterhitzberger LfbA Kirsten Prange
Psychologie II	Psy II	4	5	schrP	Prof. Dr. Johanna Unterhitzberger
Sozialforschung	SoFo	4	5	PStA	Dr. Sabrina Hoops
Ethik	Ethik	4	5	mdIP	Prof. Dr. Tim Krüger
FWPM II	FWPM II	4	5	P	Siehe FWPM II - Katalog
6. Semester					
Inklusion und Mehrsprachigkeit	InkuMe	4	5	schrP	LfbA Kirsten Prange LB Birgit Käsmeier
Praxisprojekt <sup>6</sup>	PraPro	4	5	PStA	LB Prof. Dr. Katharina Fischer LB Semfira Ebel LB Karina König LB Stephanie Steurer
Praxisforschung <sup>7</sup>	PraFo	4	5	PStA PmdIE	Prof. Dr. Christa Neuberger Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach
Sozialstruktur und Sozialer Wandel	SoStru	4	5	mdIP	Prof. Barbara Solf-Leipold
Wahlpflichtmodul Profilbildung	FWPM	8	10	P	Siehe Fächerkatalog der Wahlpflichtmodule Profilbildung

<sup>2</sup> Weitere Informationen siehe SPO Soziale Arbeit bzw. Prüfungsankündigung Soziale Arbeit. Bei Abgabe über Learning Campus Kurs (Aktivität „Aufgabe“) unbedingt beachten, Datei(en) frühzeitig hochzuladen und – je nach Internetverbindung – erforderliche Zeit für Hochladen der Dokumente berücksichtigen, um fristgerechtes Einreichen zu gewährleisten

<sup>3</sup> Zur Lehrveranstaltung findet begleitend ein Tutorium statt

<sup>4</sup> Auftaktveranstaltung Projektpartner am 26.03.2025 in Mühldorf; Abschlussveranstaltung Projektpartner am 25.06.2025 in Rosenheim

<sup>5</sup> Fachtag am 05.06.2025

<sup>6</sup> Weitere Informationen/ nähere Bestimmung siehe Learning Campus Kurs [SOA Student\\*innen Kohorte6 Studienstart WiSe22/23](#)

<sup>7</sup> Weitere Informationen/ nähere Bestimmung siehe Learning Campus Kurs [SOA Student\\*innen Kohorte6 Studienstart WiSe22/23](#)

### 3 Hinweise zur Umsetzung des SoSe 2025

2. Semester	Durchführung: Präsenz <sup>8</sup> / Online <sup>9</sup>
Methoden der Sozialen Arbeit II (Gesamtgruppe + 2 Teilgruppen)	Präsenz
Soziologie	Präsenz
Erziehungswissenschaft II (2 Teilgruppen)	Präsenz
Ökonomie und Sozialpolitik (2 Teilgruppen)	Präsenz
Sozialmanagement I	Präsenz
Recht II	Präsenz
Recht I Tutorium (2 Teilgruppen)	Präsenz
4. Semester	
Medien und Kultur (Gesamtgruppe + 2 Teilgruppen)	Präsenz
Migration und Soziale Arbeit	Präsenz
Psychologie II	Präsenz
FWPM II Soziale Arbeit in der Sozialpsychiatrie und Rehabilitationsmedizin	Präsenz
Sozialforschung	Präsenz
Ethik	Präsenz
6. Semester	
Inklusion und Mehrsprachigkeit	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Partizipationskompetenz	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Methoden und Verfahren in der Kinder- und Jugendhilfe: Kinderschutz – Freiheitsentzug – Konfrontative Pädagogik	Präsenz
Praxisprojekt (2 Teilgruppen)	Präsenz
Praxisforschung (2 Teilgruppen)	Präsenz
Sozialstruktur und Sozialer Wandel	Präsenz
Literatur- und Forschungswerkstatt_1	Online

<sup>8</sup> Lehrveranstaltungen finden am Campus Mühldorf statt. Nähere Informationen zur Raumübersicht sind dem StarPlan zu entnehmen

<sup>9</sup> Lehrveranstaltungen finden digital statt. Nähere Informationen zum Webkonferenzsystem und Einwahldaten sind dem jeweiligen Learning Campus Kurs zu entnehmen

## 4 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM) / Wahlpflichtmodule Profilbildung u. Freiwillige Wahlmodule

### 4.1 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule / Wahlpflichtmodule Profilbildung

Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM) bzw. Wahlpflichtmodule Profilbildung sind Module, aus denen eine bestimmte Auswahl getroffen werden muss. Sie ermöglichen individuelle Neigungen und Interessen nachzugehen sowie fachspezifischen Erfordernissen des späteren Tätigkeitsfeldes Rechnung zu tragen. Mit der Anmeldung zu einem Leistungsnachweis aus den Katalogen der fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodule (FWPM) bzw. Wahlpflichtmodule Profilbildung wird das entsprechende Modul als Pflichtmodul mit allen prüfungsrechtlichen Konsequenzen geführt.

### 4.2 Ablauf der Wahl der FWPM I (3. Semester) und der Wahlpflichtmodule Profilbildung (7. Semester)

Für das FWPM I im 3. Semester sind Modul(e) im Umfang von insgesamt 5 ECTS aus dem FWPM I - Katalog zu wählen. Für die Wahlpflichtmodule Profilbildung im 7. Semester sind Module im Umfang von insgesamt 20 ECTS aus dem Katalog Wahlpflichtmodule Profilbildung zu wählen.

Alternativ zu Präsenzmodulen am Campus Mühldorf können Module aus dem Angebot der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb)<sup>10</sup> oder Module im Ausland (z. B. Winter oder Summer School)<sup>11</sup> gewählt werden.

Die Wahl der am Campus Mühldorf stattfindenden Präsenzmodule zum FWPM I / 3. Semester sowie zu den Wahlpflichtmodulen Profilbildung / 7. Semester findet im Laufe des Sommersemesters 2025 über den Learning Campus<sup>12</sup> statt und wird rechtzeitig angekündigt. Es besteht kein Anspruch, dass sämtliche wählbaren Module tatsächlich angeboten werden bzw. bei nicht ausreichender Teilnehmendenzahl durchgeführt werden. Die Anzahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung ist begrenzt. Es besteht kein Anspruch auf die Belegung eines bestimmten Wahlpflichtmoduls.

### 4.3 Freiwillige Wahlmodule

Soll die Teilnahme an einem Fach lediglich in Form eines freiwilligen Wahlmoduls (mit oder ohne Note) ohne Wirkung für den Bachelorabschluss erfolgen, so muss hierfür auf eine Prüfungsanmeldung im Online Service Center (OSC) verzichtet und der Prüferperson eine Wahlmodulbescheinigung zur Dokumentation der Note vorgelegt werden. Teilnehmende von freiwilligen Wahlmodulen werden auf den entsprechenden Teilnahme- und Notenlisten nicht aufgeführt, entsprechende Leistungsnachweise werden somit auch nicht im Online Service Center (OSC) erfasst. Ein Wahlmodul wird erst dann in das Bachelorzeugnis aufgenommen, wenn die Wahlmodulbescheinigung mit Note bzw. ohne Note spätestens vor Ablegung des letzten für die Bachelorprüfung erforderlichen Leistungsnachweises im Studien- und Prüfungsamt abgegeben wird.

## Legende zu nachfolgenden Katalogen

Präsenzveranstaltung am Campus Mühldorf a. Inn	
Angebot der Virtuellen Hochschule Bayern ( <a href="https://www.vhb.org/">https://www.vhb.org/</a> )	
Internationales Angebot an einer Hochschule im Ausland	
*	Abgabe erfolgt über den betreffenden Kurs im Learning Campus (über Aktivität „Aufgabe“). Bitte unbedingt beachten, die Datei(en) frühzeitig hochzuladen und – je nach Internetverbindung – die erforderliche Zeit für das Hochladen der Dokumente zu berücksichtigen, um ein fristgerechtes Einreichen zu gewährleisten.
**	Modulbeschreibungen und Kursdetails über <a href="http://www.vhb.org">www.vhb.org</a> . Darauf, dass die genannten Kurse von der vhb tatsächlich durchgeführt werden, hat die TH Rosenheim keinen Einfluss.
***	Überschneidungen mit Prüfungsterminen der Fakultät für Sozialwissenschaften sind möglich. Der Prüfungstermin wird von der Trägerhochschule festgelegt und ist von den Studierenden dort eigenverantwortlich zu erfragen.
****	Änderungen vorbehalten.

<sup>10</sup> Die Anmeldung für ein FWPM oder Wahlpflichtmodul Profilbildung über die vhb ist für das Wintersemester ab 01. Oktober und für das Sommersemester ab 15. März über [vhb.org](http://vhb.org) möglich. Dazu ist eine Registrierung bei der vhb erforderlich. Bitte beachten Sie diesbezügliche Anmeldefristen und Hinweise

<sup>11</sup> Bitte beachten Sie diesbezügliche Anmeldefristen und Hinweise

<sup>12</sup> Weitere Informationen folgen in den Learning Campus Kursen SOA Student\*innen Kohorte8 Studienstart WiSe24/25 sowie SOA Student\*innen Kohorte6 Studienstart WiSe22/23

## 5 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM), SoSe 2025

Modulbezeichnung FWPM II	Prüfungsform	SWS	ECTS	Sprache	Kursort	Kurswahl über	Prüfungsan- meldung	Lehrende	Ergänzende Regelungen	Träger HS Träger Uni
Soziale Arbeit in der Sozialpsychiatrie und Rehabilitationsmedizin	PStA* / PmdIE	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	LB Ludwig Doben LB Harald Zellner		TH Rosenheim
<u><a href="#">vhb-Module gemäß vhb-Katalog der TH Rosenheim</a></u>	<u><a href="#">siehe vhb.org</a></u>				vhb**	vhb**	<u><a href="#">siehe vhb-Katalog der TH Rosenheim</a></u>	<u><a href="#">vhb.org</a></u>	Prüfungshinweis beachten***	<u><a href="#">vhb.org</a></u>
<u><a href="#">Angebote für Winter oder Summer School Kurse auf der Homepage der Technischen Hochschule Rosenheim unter International</a></u>	Link zu internationaler Trägerhochschule siehe <u><a href="#">International</a></u>				Siehe Trägerhochschule	Bewerbungsschluss/ Anmeldung siehe Kursseite der Trägerhochschule	Antrag auf Anrechnung/ Formblatt im Studien- und Prüfungsamt einreichen	Kursbeschreibung, -plan, -kosten siehe Trägerhochschule		Trägerhochschule

## 6 Wahlpflichtmodule Profilbildung, SoSe 2025

Für die Wahlpflichtmodule Profilbildung im 6. und 7. Semester sind Modul(e) im Umfang von insgesamt 30 ECTS (10 ECTS im 6. Semester und 20 ECTS im 7. Semester) zu wählen.<sup>13</sup> Die Kurswahl der am Campus Mühldorf stattfindenden Veranstaltungsangebote findet über den Learning Campus statt. Die Anzahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung ist begrenzt. Bitte beachten Sie zu gegebener Zeit die Wahltipps und Hinweise und Modulbeschreibungen der Wahlpflichtmodule Profilbildung im Learning Campus. Bei der Wahl ist darauf zu achten, Module aus unterschiedlichen Profilbildungs-Strukturbereichen zu belegen

Modulbezeichnung Wahlpflichtmodul Profilbildung	Prüfungsform	SWS	ECTS	Sprache	Kursort	Kurswahl über	Prüfungsanmeldung	Lehrende	Ergänzende Regelungen	Träger HS Träger Uni
Partizipationskompetenz (1)	PStA* / PmdIE	8	10	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	LfbA Kirsten Prange LB Susanne Coenen		TH Rosenheim
Literatur- und Forschungswerkstatt_1 (2) <sup>14</sup>	PStA*	2	2,5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Edeltraud Botzum/ Prof. Dr. Alexander Lohmeier Prof. Dr. Yvonne Berger/ Prof. Barbara Solf-Leipold Prof. Dr. Tim Krüger/ Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger	Begleitmodul zur Bachelor-Thesis	TH Rosenheim
Methoden und Verfahren in der Kinder- und Jugendhilfe: Kinderschutz – Freiheitsentzug – Konfrontative Pädagogik (3)	schrP	8	10	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	LfbA Kirsten Prange LB Dr. Sabrina Hoops LB Manuel Huber-Melle		TH Rosenheim
<u>vhb-Module gemäß vhb-Katalog der TH Rosenheim</u>	<u>siehe vhb.org</u>					vhb**	vhb**	<u>siehe vhb-Katalog der TH Rosenheim</u>	<u>vhb.org</u>	Prüfungshinweis beachten*** <u>vhb.org</u>
<u>Angebote für Winter oder Summer School Kurse auf der Homepage der Technischen Hochschule Rosenheim unter International</u>	Link zu internationaler Trägerhochschule siehe <u>International</u>					Siehe Trägerhochschule	Bewerbungsschluss/ Anmeldung siehe Kursseite der Trägerhochschule	Antrag auf Anrechnung/ Formblatt im Studien- und Prüfungsamt einreichen	Kursbeschreibung, -plan, -kosten siehe Trägerhochschule	Trägerhochschule

<sup>13</sup> Strukturierung der Wahlpflichtmodule Profilbildung:

**(1) Persönlichkeit und Haltung:** Studierende entwickeln sich zu Persönlichkeiten mit ausgeprägter Empathie. Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzierten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale auf Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes

**(2) Planung und Organisation:** Studierende können Prozesse, Unterstützungssysteme, Dienstleistungen in sozialen Berufsfeldern planen und professionelle Konzeptionen zur Durchführung entwickeln. Sie können Ressourcen einschätzen, verantwortlich einsetzen und lenken und verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten der Forschung und Evaluation

**(3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation:** Studierende können Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit theoriegeleitet reflektieren und mit unterschiedlichen Methoden auf Ebenen der sozialen Berufsfelder differenziert einbringen und evaluieren

<sup>14</sup> Hier ist die Lehrveranstaltungsgruppe jeweils bei der Lehrperson zu wählen, die als Erstbetreuung der Bachelorarbeit angefragt wurde.

## 7 Regelungen zum Praktischen Studiensemester / Praxissemester

### 7.1 Allgemeine Hinweise zu Auswahl und Genehmigung einer Praxisstelle

Das Praktische Studiensemester (Modul 30 Praktikum und Modul 31 Praxisreflexion) ist im 5. Semester vorgesehen und erstreckt sich einschließlich der begleitenden Lehrveranstaltungen auf einen zusammenhängenden Zeitraum von 22 Wochen.<sup>15</sup> Das Praktische Studiensemester kann auch im Ausland absolviert werden, wenn eine geeignete Praxisstelle nachgewiesen und fachlich genehmigt wird.<sup>16</sup>

Die Praxisstelle ist eigenverantwortlich zu suchen. Das Studien- und Prüfungsamt am Campus Mühldorf am Inn (Zuständigkeit umfasst auch das Praktikantenamt am Campus Mühldorf am Inn) und die\*der Praktikumsbeauftragte des Studiengangs<sup>17</sup> unterstützen bei der Suche nach geeigneten Praxisstellen im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten (z. B. über die Praxisstellensuche im OSC-Account oder im Learning Campus Kurs „Praxisreferat Soziale Arbeit Campus Mühldorf“).

In Ausnahmefällen kann der Wahl der Praktikumsstelle nicht stattgegeben werden, z. B. wenn eine Rollenkollision absehbar ist (z. B. Studierende\*r ist/ war dort beschäftigt). Im Einzelfall kann auf Antrag bewilligt werden, dass das Praktikum in einem anderen Arbeitsbereich absolviert wird.

### Prozess der Genehmigung und Prüfung einer Praktikumsstelle

1. Zum Eintritt in das Praktische Studiensemester und zum anschließenden Weiterstudium ist nur berechtigt, wer mindestens 80 Leistungspunkte erzielt hat (§ 3 Abs. 3 Studien- und Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit 20172).
2. Grundlage für die fachliche Genehmigung einer Praxisstelle ist der Antrag der Studierenden und die Vorlage eines individuellen Ausbildungsplanes gemäß der von der Hochschule bereitgestellten Vorlagen. Abgabetermin der Unterlagen per E-Mail (PDF-Format) ist spätestens der letzte Tag der Lehrveranstaltungen des 4. Semesters<sup>18</sup> bei der\*dem Praxisbeauftragten<sup>19</sup>. Wichtig: Bitte fertigen Sie vor dem Einreichen je eine Kopie zum Verbleib bei Ihnen sowie Ihrer Praxiseinrichtungen.
3. Ist die Praxisstelle fachlich genehmigt (d. h. Bewilligung der\*des Praxisbeauftragten wurde erteilt) ist von den Studierenden rechtzeitig vor Beginn der praktischen Tätigkeit das Praktikum im Online-Service-Center (OSC) anzumelden sowie der unterschriebene Ausbildungsvertrag digital über das OSC hochzuladen (Vorlage gemäß den Vorgaben der Hochschule unter Technische Hochschule Rosenheim ([th-rosenheim.de](http://th-rosenheim.de))). Über folgenden Link ist das Schulungsvideo für die Anmeldung des Praktikums und den Upload des Ausbildungsvertrags zu finden: <https://intranet.th-rosenheim.de/einrichtungen/rechenzentrum/it-services/zentrale-anwendungen/online-service-center/schulungsdokus-videos>
4. Liegen die fachliche Genehmigung der Praxisstelle sowie ein von der Hochschule bestätigter Ausbildungsvertrag vor und sind alle Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, wird der\*die Studierende für das Praktische Studiensemester zugelassen.

### Praktikumszeiten

Das Praktische Studiensemester kann bereits vor Beginn des Wintersemesters (01.10.) begonnen werden und muss spätestens am 14.03. des Folgejahres beendet sein. In diesem Zeitraum finden auch die 7 Praxisreflexionstage an der Hochschule statt, weitere Unterbrechungen sind grundsätzlich nachzuholen. Die wöchentliche Praktikumszeit entspricht der in der jeweiligen Einrichtung für eine Vollzeitstelle üblichen Dauer und Einteilung. Im Fall von Schichtdienst sollen Studierende von Nachtdienst (i. S. v. Nachtwache) ausgenommen werden.

### Vergütung/ Entgelt

Die Tätigkeit während des durch die Studienordnung geregelten Praktischen Studiensemesters stellt kein Arbeitsverhältnis dar. Eine Vergütung in Höhe des BAföG Höchstfördersatz wird empfohlen.

### Status

Die Studierenden bleiben Mitglieder der Hochschule mit allen sich daraus ergebenden Rechten und Pflichten (Art. 19 BayHIG). Die Studierenden im Praktischen Studiensemester werden weiterhin wie Studierende behandelt (Ziff. 2.1 der Bestimmungen zum Vollzug der Praktischen Studiensemester an den staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern vom 24. Januar 2023).

### Praxisanleitung

Die fachliche Anleitung muss durch berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialarbeiter\*innen oder Sozialpädagog\*innen (Diplom, Bachelor) erfolgen, um eine Reflexion der Anwendung sozialarbeiterischer Theorien und Methoden sowie die Entwicklung eines Berufsbildes als Sozialarbeiter\*in/ Sozialpädagog\*in gewährleisten zu können. Die Praxisanleitung sollte bereits an der Auswahl der Studierenden beteiligt werden. Sie muss seit wenigstens einem Jahr hauptberuflich als Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor) in der Einrichtung beschäftigt sein sowie eine wenigstens 2-jährige Berufstätigkeit als Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor) aufweisen. Eine Stellvertretung der Anleitung, welche über die gleichen Anforderungen verfügt, ist ebenfalls zu benennen. Es wird ein individueller Ausbildungsplan erstellt. Für die Dauer des Praktikums finden wenigstens einmal wöchentlich Anleitungsgespräche statt. Die Inhalte ergeben sich aus dem Ausbildungsplan und aktuellen Erfordernissen der Arbeit.

<sup>15</sup> WICHTIG! Es kann kein Vertrag akzeptiert werden, der den vorgesehenen Rahmen für das Pflichtpraktikum laut gültiger SPO über- oder unterschreitet. Bitte achten Sie darauf, dass der Vertrag genau die geforderte Praktikumsdauer von 22 Wochen beinhaltet, z.B. 15.09.20XX - 15.02.20XX oder 01.10.20XX - 03.03.20XX (bzw. in einem Schaltjahr: 01.10.20XX - 02.03.20XX) o.ä.

<sup>16</sup> Falls Interesse an einem Auslandspraktikum besteht, sollte frühzeitig Kontakt zum International Office aufgenommen werden.

<sup>17</sup> Anforderung: hauptamtlich beschäftigte\*r berufserfahrene\*r Staatlich anerkannte\*r Sozialpädagog\*in/ -arbeiter\*in (Diplom, Bachelor)

<sup>18</sup> Die Vorlesungszeit endet im Sommersemester am 10. Juli. Fällt dieser Tag auf einen Samstag, Sonntag oder Montag, so endet die Vorlesungszeit am vorausgehenden Freitag (vgl. § 2 Abs. 3 BayFHVorZV).

<sup>19</sup> Siehe: <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/praxissemester-praktika/>

## 7.2 Voraussetzungen für die fachliche Genehmigung einer Praktikumsstelle Anforderungen an die Praxisstelle (verbindliche Mindeststandards)

- Praxisstelle besteht seit mindestens einem Jahr, stellt ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit dar und bietet die Möglichkeit, in einem konkreten Feld der Sozialen Arbeit deren Komplexität und Verflochtenheit mit anderen gesellschaftlichen Bereichen zu erkennen und mit theoretischem Wissen in Beziehung zu setzen.
- Träger/ Einrichtung beschäftigt im Arbeitsfeld (Praktikum) mindestens 2 hauptberufliche Staatlich anerkannte Sozialarbeiter\*innen oder Sozialpädagog\*innen (Diplom, Bachelor). Die Verwaltungsabläufe sind professionell geregelt.
- Praxisstelle verfügt über Stellenbeschreibungen (Lernziele, -inhalte, Anforderungsprofil, Aufgaben, u. a.) inklusive eines Kurzprofils der Praktikumsstelle.
- Praxisstelle ermöglicht der Praxisanleitung die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, die der Entwicklung der Anleitungskompetenz dienen.
- Praxisstelle prüft eigenverantwortlich, ob die\*der Studierende die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, um als Praktikant\*in tätig zu sein.
- Praxisstelle gibt eigenverantwortlich die für sie geltenden Ordnungen, insbesondere Arbeitsordnungen und Unfallverhütungsvorschriften sowie Vorschriften über die Schweigepflicht an den\*die Studierende\*n weiter.
- Studierende ersetzen keine\*n hauptamtliche\*n Mitarbeiter\*in, sondern sind als Lernende Teammitglied auf Zeit.

### Die Praxisanleitung sowie Stellvertretung (verbindliche Mindeststandards):

- ist Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor).
- verfügt über eine wenigstens 2-jährige Berufstätigkeit als Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor) in einem einschlägigen Praxisfeld der Sozialen Arbeit.
- verfügt über ein wenigstens 1-jähriges Beschäftigungsverhältnis als Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor) in der Praktikumsstelle.
- ist an der Praxisstelle mit mindestens 75 Prozent einer Vollzeitstelle beschäftigt.
- hat eine Stellvertretung (Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor)) benannt.

### Anforderungen an den Anleitungs- und Ausbildungsprozess (verbindliche Mindeststandards)

- Praxisanleitung erstellt in Absprache mit den Studierenden einen qualifizierten Ausbildungsplan (unterstützende Handreichung zu Empfehlungen zur Praxisanleitung siehe: <https://bagprax.sw.eah-jena.de/publikationen>). Im Ausbildungsplan werden u. a. Lernziele und -inhalte sowie deren Umsetzung benannt; er bildet die Grundlage für die Durchführung des Praktikums.
- Praxisanleitung führt für die Dauer des Praktikums wenigstens einmal wöchentlich Anleitungsgespräche durch. Die Themen ergeben sich aus dem Ausbildungsplan und den Erfordernissen der Arbeit.
- Es wird ausreichend Zeit für Lernprozesse im Ausbildungsprozess eingeplant (z. B. Zeitfenster für Literaturstudium).
- Praxisstelle gibt den Studierenden die Möglichkeit zu selbständiger Arbeit (d. h. Studierende erhalten die Möglichkeit in einem mit der Anleitung abgestimmten Rahmen selbständig Aufgaben zu bearbeiten/ zu lösen).
- Praktikumsstelle ermöglicht die Teilnahme an internen Besprechungen und Veranstaltungen (z. B. Teamsitzungen, Dienstberatungen, Konferenzen, kollegiale Beratung, Fallbesprechung etc.).
- Praktikumsstelle stellt die Studierenden für die 7 Reflexionstage an der Hochschule (Modul Praxisreflexion) frei.
- Weitere Hinweise finden sich im Ausbildungsvertrag (Vorlage Internetseite [Praktikantenamt der TH Rosenheim](#) sowie in den [Bestimmungen zum Vollzug der praktischen Studiensemester an den staatlichen Fachhochschulen in Bayern](#)).
- Praxisanleitung verpflichtet sich, rechtzeitig ein Zeugnis auszustellen, das sich nach den jeweiligen Erfordernissen des Ausbildungsziels auf den Erfolg der Ausbildung erstreckt sowie den Zeitraum der abgeleisteten Praxis und etwaige Fehlzeiten ausweist (Vordruck Hochschule siehe: <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer-studierende/studienorganisation/praxissemester-praktika/> (Zeugnis und Bericht sind besthenserheblich für das Praktikum).
- Praxisanleitung erstellt nach Abschluss des Praktischen Studiensemesters eine qualifizierte Beurteilung (im Sinne eines Arbeitszeugnisses), welche dem\*der Studierenden (aber nicht der Hochschule) ausgehändigt wird.
- Im Wintersemester 2025/26 wird ein Treffen für interessierte Praxisanleiter\*innen mit den Lehrenden der Praxisreflexionsgruppen angeboten. Genauere Informationen werden in den Praxisreflexionsgruppen bekanntgegeben.

## 7.3 Hinweise zu Modul 30 Praktikum und Modul 31 Praxisreflexion

### Durchführung eines Praxisprojektes

Während des Praktikumszeitraums soll ein Praxisprojekt abgeleistet werden, in welchem es die Aufgabe der Studierenden ist, selbständig ein Projekt in einer Praxiseinrichtung zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Die Studierenden können dabei aus der Vielfalt an Methoden und Handlungsansätzen der Sozialen Arbeit wählen und sollen bewusst auch für sie neue Ansätze ausprobieren, um Erfahrungen in der Projektarbeit zu machen. Das Projekt soll die professionellen Handlungs- und Reflexionskompetenzen der Studierenden fördern und wird von diesen am Ende des Praktikums über den Praktikumsbericht schriftlich fundiert und reflektiert. Das Projektthema sprechen die Studierenden mit den jeweils betreuenden Lehrenden im Rahmen des Modul Praxisreflexion ab, auch werden die Studierenden bei der Durchführung des Praxisprojektes hierüber unterstützt. Der Praktikumsbericht bildet (mit dem erfolgreichen Ableisten der 22 Wochen) die Grundlage für die Bewertung des Moduls Praktikum und wird mit bestanden/ nicht bestanden bewertet.<sup>20</sup>

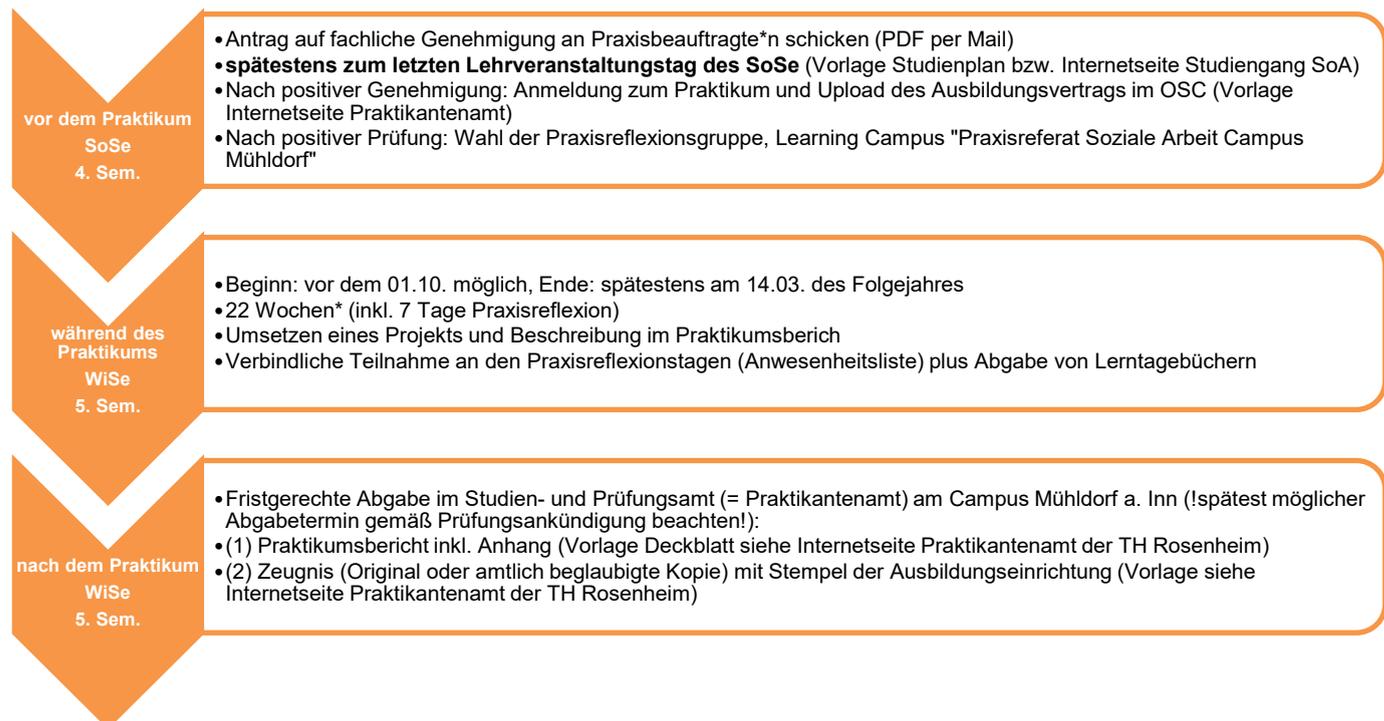
### Praxisreflexionstage an der Hochschule

Die Studierenden gelangen durch das Praktikum Schritt für Schritt zu mehr beruflicher Professionalität und entwickeln ein Selbstverständnis von sich als Sozialarbeiter\*in/ Sozialpädagog\*in. Während des Praktikums finden insgesamt 7 verpflichtende Reflexionstage statt, um die Studierenden in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen während des Praktikums professionell zu begleiten. Die Praxisreflexionstage müssen von berufserfahrenen Staatlich anerkannten Sozialarbeiter\*innen oder Sozialpädagog\*innen (Diplom, Bachelor) geleitet werden, um eine Reflexion der Anwendung sozialarbeiterischer Theorien und Methoden sowie die Entwicklung eines Berufsbildes als Sozialarbeiter\*in/ Sozialpädagog\*in gewährleisten zu können. Bei Nicht-Teilnahme (z. B. wegen Krankheit o. ä.) an den Reflexionstagen stimmen die Studierenden mit der\*dem Lehrenden eine Ersatz-/ Ausgleichsleistung ab. Die Studierenden führen während ihrer Praxiszeit ein Lerntagebuch, welches Gegenstand der Reflexionstage sein kann. Die Struktur des Lerntagebuchs wird von den betreuenden Lehrenden (Modul Praxisreflexion) bekannt gegeben. Die aktive Teilnahme an den Reflexionstagen sowie die kontinuierliche Abgabe des Lerntagebuchs im Praktikumszeitraum bilden die Modulleistung, welche mit bestanden/ nicht bestanden bewertet wird.

### Wahl der Praxisreflexionsgruppen

Wenn den Studierenden ihre Praxisstelle fachlich genehmigt wurde sowie die Ausbildungsverträge geprüft wurden, wählen sie ihre Reflexionsgruppe für das Modul Praxisreflexion im Learning Campus Kurs „Praxisreferat Soziale Arbeit Campus Mühldorf“. Ist aufgrund zu hoher Distanz zwischen Praktikumsstelle und Hochschule eine Präsenz-Teilnahme an den Reflexionstagen an der Hochschule nicht möglich, ist eine Zuteilung zu einer Online-Reflexionsgruppe erforderlich. Hierfür muss eine stabile Internetverbindung (virtuelles Klassenzimmer) gewährleistet sein. Ein Anspruch auf die Belegung einer bestimmten Reflexionsgruppe besteht nicht.

## 7.4 Zusammenfassendes Prozess-Modell



<sup>20</sup> Hinweis: Wird (nur) der Praktikumsbericht als nicht bestanden bewertet, muss (nur) ein neuer Bericht vorgelegt werden. Da Wiederholungsprüfungen im Folgesemester abzulegen sind, muss der\*die Studierende im Einzelfall eine neue Abgabefrist mit der\*dem Praxisbeauftragten vereinbaren.

\* WICHTIG ! Es kann kein Vertrag akzeptiert werden, der den vorgesehenen Rahmen für das Pflichtpraktikum laut gültiger Studien- und Prüfungsordnung über- oder unterschreitet. Bitte achten Sie darauf, dass der Vertrag genau die geforderte Praktikumsdauer von 22 Wochen beinhaltet, z. B. 15.09.20XX - 15.02.20XX oder 01.10.20XX - 03.03.20XX (bzw. in einem Schaltjahr: 01.10.20xx - 02.03.20xx) o. ä.

## 7.5 Praxisreferat

Das **Praxisreferat am Campus Mühldorf am Inn**<sup>21</sup> ist die Schnittstelle zwischen Hochschule und Berufspraxis sowie die zentrale Anlaufstelle für alle fachlichen Angelegenheiten zum Praktischen Studiensemester. Das Team berät Studierende vor, während und nach ihrer Praxisphase. Es ist neben der fachlichen Genehmigung für das Praktische Studiensemester für die Organisation der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen zuständig. Zudem werden Informationsveranstaltungen für Studierende sowie Schulungen für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter im Praxisreferat angeboten bzw. organisiert. Zur Zielgruppe des Praxisreferats gehören Studierende und Lehrende des Campus Mühldorf am Inn. Zudem zählen Unternehmen sowie Einrichtungen und deren Fachkräfte als Praxispartner und Praxispartnerinnen zum Adressatenkreis.

### Aufgaben des Praxisreferats

- Beratung der Studierenden vor, während und nach dem Praktischen Studiensemester (Suche einer Praktikumsstelle, Fragen und Probleme während des Praktikums, Staatliche Anerkennung etc.)
- Beratung von Praxisanleitern und Praxisanleiterinnen (Fragen vor und während des Praktikums)
- Organisation von Informationsveranstaltungen zum Praktikum, praktikumsbegleitenden Lehrveranstaltungen (Praxisreflexion), Austauschtreffen und Schulungen für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter etc.
- Fachliche Prüfung der Ausbildungsstellen für das Praktische Studiensemester
- Anlaufstelle für Kooperationen mit Praxiseinrichtungen
- Verwaltung der Praktikumsstellen

---

<sup>21</sup> **Kontakt:**

Kirsten Prange (Leitung Praxisreferat); Tel.: +49 (0)8031 805-4548

Olga Faber (Koordination Praxisreferat); Tel: +49 (0)8031 805-4536

Raum: cm 2.10

E-Mail: [Praxisreferat.cm@th-rosenheim.de](mailto:Praxisreferat.cm@th-rosenheim.de)

## 8 Internationalisierung und studienbezogene Auslandsaufenthalte

### 8.1 Praktikum im Ausland

Das im 5. Semester vorgesehene (Vollzeit-)Praktikum im Umfang von 22 Wochen kann im In- oder Ausland absolviert werden. Ein Praktisches Studiensemester im Ausland wird genehmigt, wenn eine geeignete Praxisstelle (siehe Regelungen zum Praktischen Studiensemester) nachgewiesen wird. Besteht Interesse an einem Auslandspraktikum, sollte frühzeitig Kontakt zum International Office aufgenommen werden (<https://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/praktikum-im-ausland/>). Das Genehmigungsverfahren verläuft wie für inländische Praxissemester.

### Ergänzende Regelungen für die Qualifikationsprüfung für Anleiter\*innen

Hochschulabschluss im Berufsfeld Soziale Arbeit (social worker, youth care manager, etc.) ist obligatorisch. Im Ausnahme- bzw. Einzelfall kann ein Hochschulabschluss in angrenzenden Berufen mit mindestens 3 Jahren Tätigkeit in der Sozialen Arbeit genehmigt werden.

### 8.2 Studium im Ausland

**Für ein Studiensemester im Ausland empfiehlt sich das 4. oder 6. Semester.** Sie enthalten Lehrveranstaltungen, die die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen erleichtern. Link für Informationen zum Studium im Ausland: <https://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/studium-im-ausland/> (International Office).

### Aktuelle Partnerhochschulen des Studiengangs Soziale Arbeit

- Österreich: Soziale Arbeit, Fachhochschule Burgenland, Pinkafeld
- Schweiz: Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Muttenz

### Aktuelle Freemover-Optionen (d. h. außerhalb unserer Hochschulpartnerschaften) für den Studiengang Soziale Arbeit:

- Litauen: Social Work and Human Rights, Mykolas Romeris University, Vilnius
- Litauen: Social Work, Klaipeda University, Klaipėda
- Luxemburg: Sozial- und Erziehungswissenschaften, Universität Luxemburg, Eschsur-Alzette
- Niederlande: Social Work and Education, The Hague University of Applied Sciences, Den Haag
- Österreich: Soziale Arbeit, Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn

Informationen zur Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland finden Sie unter <https://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/studium-im-ausland/anererkennung-von-studienleistungen/> (International Office). Grundsätzlich können die im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen auf das Studium an der Technischen Hochschule Rosenheim angerechnet werden, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen keine wesentlichen Unterschiede bestehen.

### 8.3 Hilfreiche Links

- Praktikum in Europa und weltweit: [www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/praktikum-im-ausland/](http://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/praktikum-im-ausland/)
- Erfahrungsberichte – International Blog: [international.th-rosenheim.de/tag/praktikum/](http://international.th-rosenheim.de/tag/praktikum/)
- Studieren weltweit – ERLEBE ES!: [www.studieren-weltweit.de/](http://www.studieren-weltweit.de/)
- Study Work International – Aus Bayern in die Welt: <https://www.study-work-international.de/>

## 9 Regelungen zur Bachelor-Thesis

### 9.1 Allgemeine Informationen

Die Bachelorarbeit gibt Hinweise darauf, ob der\*die Studierende in der Lage ist, eigenständig ein Thema strukturiert zu bearbeiten. Die Studierenden sollen mit einer selbständig angefertigten, anwendungsorientierten wissenschaftlichen Arbeit ihre Fähigkeit nachweisen, dass sie die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf komplexe Aufgabenstellungen anwenden können. Es handelt sich um den Nachweis wissenschaftlicher und konzeptioneller Kompetenz.

Die Studierenden zeigen im Rahmen der Bachelorarbeit ihre Fähigkeit, einen relevanten fachspezifischen Forschungsgegenstand im berufsrelevanten Umfeld abzugrenzen und diesen mit Hilfe wissenschaftlicher Arbeitstechniken nach gängigen inhaltlichen und formalen Kriterien selbständig wissenschaftlich zu bearbeiten sowie fachkompetent und zielgruppenspezifisch zu diskutieren. Die Studierenden gestalten den Arbeitsprozess eigenverantwortlich und mit wissenschaftlichem Anspruch. Sie sind verantwortlich für ein zeitgerechtes Projektmanagement ihrer Arbeit.

Die Bachelorarbeit kann in deutscher, auf Antrag auch in englischer Sprache verfasst werden.

Es gelten die Bestimmungen der Allgemeinen Prüfungsordnung der Technischen Hochschule Rosenheim (APO) und der jeweils für die Studierenden gültigen Studien- und Prüfungsordnung (SPO) des Studiengangs Soziale Arbeit. Die Studien- und Prüfungsordnungen sind in den aktuellen Fassungen auf der Homepage der Technischen Hochschule Rosenheim abrufbar. Die Studierenden sind verpflichtet, sich selbständig in die Vorgaben zur Erstellung einer Abschlussarbeit in den o. g. Studien- und Prüfungsordnungen einzuarbeiten.

### 9.2 Wahl des Themas

Die Studierenden kümmern sich selbständig um die Wahl des Themas sowie der beiden Prüfenden. Die Bachelorarbeit wird von zwei Prüfer\*innen begutachtet und benotet. Wenigstens einer dieser beiden Prüfer\*innen soll hauptamtliche\*r Professor\*in am Campus Mühldorf sein. Die Studierenden stimmen mit diesen das Thema in Bezug auf Titel und Inhalt ab. In der Regel unterbreiten die Studierenden dazu Themenvorschläge.

Die Studierenden können ihr Thema der Bachelorarbeit in Kooperation mit einem Praxis-/ Projektpartner außerhalb der Hochschule bearbeiten. Die Durchführung von Projekten im Rahmen von Abschlussarbeiten in bzw. für Institutionen wird begrüßt und zum gegenseitigen Nutzen gefördert. Hierbei sollte die Institution den beiden Prüfenden auf deren Wunsch Zutritt gewähren, um sich vor Ort über Gegenstand und Fortschritt der Arbeit informieren zu können. Im Falle einer zusätzlichen Betreuung durch die externe Institution ist diese zur Abstimmung hinzuzuziehen und durch Unterschrift sicherzustellen.

Das Thema der Bachelorarbeit kann einmal und aus triftigen Gründen mit Einwilligung des\*der Vorsitzenden der Prüfungskommission zurückgegeben werden. Das neue Thema ist gesondert anzumelden.

Eine gemeinsame Bearbeitung eines Themas durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die thematisch-inhaltliche Tiefe dies erforderlich macht. Die individuelle Leistung der einzelnen Studierenden ist in Titel und Text klar erkennbar darzustellen, so dass die jeweiligen Beiträge gesondert beurteilt werden können. Die Betreuung sollte durch dieselben Prüfer\*innen erfolgen.

### 9.3 Anmelden der Bachelorarbeit

Bezüglich der Anmeldung sind die in der jeweils gültigen APO festgelegten Regelungen zu beachten.

Voraussetzung für den Antrag auf Ausgabe eines Bachelorarbeitsthemas ist das erfolgreiche Ableisten des Praktischen Studiensemesters sowie das Erreichen von mindestens 150 Leistungspunkten (§ 7 Abs. 1 der SPO für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit vom 07. August 2017).

Der Antrag auf Themenausgabe für die Abschlussarbeit und das Erfassungsformular für die Bibliothek sind auf der Hochschulseite unter „Studierende » Studienorganisation » Abschlussarbeiten“ zu finden (<https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/abschlussarbeiten/>). Die Anmeldung der Bachelorarbeit erfolgt ausschließlich online über die dafür eingerichteten Webformulare der Hochschule (DMS-System). Hier ist auch der Status der Bachelorarbeitsanmeldung einsehbar. Sobald die Prüfungskommission das Thema genehmigt hat, erhalten die Studierenden eine automatisierte E-Mail. Die Bearbeitungszeit von maximal fünf Monaten beginnt ab diesem Genehmigungsdatum. Die Prüfungskommission kann auf Antrag die Bearbeitungsfrist um eine angemessene Frist verlängern. Voraussetzung ist, dass der\*die Studierende die Gründe für die Verzögerung nicht zu vertreten hat. Im Krankheitsfall ist stets ein ärztliches Attest vorzulegen.

### 9.4 Richtlinien zur Anfertigung der Bachelorarbeit

Bei der Anfertigung von Abschlussarbeiten ist grundsätzlich:

- ein Deckblatt im Sinne von Anlage 4 der Allgemeinen Prüfungsordnung der TH Rosenheim (APO) zu verwenden
- eine Erklärung der Studierenden muss unterschrieben werden. Die Eigenständigkeitserklärung kann über das DMS-System generiert werden. Sie muss beinhalten, dass sie die Arbeit selbständig verfasst, noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt, keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet haben. Eine Vorlage ist im DMS-System hinterlegt
- eine halbseitige Kurzfassung der Arbeit in deutscher Sprache vor dem Inhaltsverzeichnis, sowie 3 - 5 Schlagworte zum Inhalt der Arbeit zu erstellen

### 9.5 Richtlinien zur Abgabe der Bachelorarbeit

Die Abschlussarbeit ist immer per Upload abzugeben. Wichtig: für die digitale Abgabe ist eine VPN-Verbindung notwendig. Als maßgeblich für die Einhaltung des Abgabetermins gilt der Zeitpunkt des Hochladens der Datei in das DMS (§ 24 Abs. 6 Nr. 3 APO). Sofern die Prüfer\*innen im Zuge des Antragsverfahrens im DMS angegeben haben, dass sie ein gedrucktes Exemplar der Abschlussarbeiten erhalten wollen, ist diese Information in der automatisierten E-Mail zu finden, die die Studierenden erhalten, sobald der Antrag auf Themenausgabe durch die Prüfungskommission genehmigt wurde und vom Prüfungsamt ins System übernommen wurde.

## 9.6 Bewertung der Bachelorarbeit

Nach form- und fristgerechter Abgabe der Bachelorarbeit haben die Prüfer\*innen eine Bewertungszeit von maximal acht Wochen. Zur Bewertung der Bachelorarbeit gehen inhaltliche und formale Kriterien in die Notenfindung ein. Bei inhaltlichen Kriterien werden z. B. Fragestellung und Relevanz, methodisches Vorgehen und Ergebnisse sowie Interpretation der Ergebnisse im Kontext, Schlussfolgerungen, Angemessenheit der Quellen sowie Aufbau der Arbeit wie auch Eigenständigkeit der Problemlösung, Neuigkeitsgrad und Komplexität der Aufgabenstellung bewertet. Zu den formalen Kriterien gehören z. B. korrekte Zitierweise, Verzeichnisse, Abbildungen und Tabellen sowie Orthografie und sprachliche Qualität.

Methodische und inhaltliche Aspekte sowie Aufbau der Arbeit müssen mit den jeweiligen Betreuenden besprochen werden, da es diesen freisteht, andere oder zusätzliche Anforderungen an die Arbeit zu stellen.

Nach der Notenübermittlung der Prüfer\*innen an das Studien- und Prüfungsamt erhalten die Studierenden eine automatisierte E-Mail und können die Note im Online Service Center (OSC) einsehen.

Wurde die Bachelorarbeit mit der Note „nicht ausreichend“ bewertet, so gilt sie als nicht bestanden. Sie kann einmal mit einem neuen Thema wiederholt werden (siehe § 24 Allgemeine Prüfungsordnung der Technischen Hochschule Rosenheim (APO)).

## 9.7 Hilfreiche Links

- Studienorganisation: Online-Anmeldung der Abschlussarbeit <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/abschlussarbeiten/>
- Literatursuche: <https://www.th-rosenheim.de/die-hochschule/einrichtungen/bibliothek/literatursuche/>
- Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten: <https://www.th-rosenheim.de/die-hochschule/einrichtungen/bibliothek/literatursuche/>
- Weitere Informationen finden sich im Learning Campus Kurs „[Bachelorarbeit \(Soziale Arbeit\)](#)“

# **Modulbeschreibungen**

## **Bachelorstudiengang**

### **Soziale Arbeit**

zur Studien- und Prüfungsordnung vom 7. August 2017

Sommersemester 2025

## Modul 7: Methoden der Sozialen Arbeit II

<b>Modul:</b> 7	<b>Modultitel:</b> Methoden der Sozialen Arbeit II	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Edeltraud Botzum		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 1	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• knüpfen an ihr Vorwissen aus dem Modul Methoden der Sozialen Arbeit I an und erweitern ihre methodischen Kenntnisse mit Fokus auf direkt interventionsbezogene Methoden für Gruppen und Gemeinwesen/Sozialräume.</li> <li>• setzen sich vertiefend mit Entstehungsgeschichte, begrifflicher Präzisierung, theoretischem Hintergrund ausgewählter Methoden, Konzepte und Techniken auseinander.</li> <li>• übertragen Diskussionen und Kritik ausgewählter Methoden auf aktuelles Praxisgeschehen in der Sozialen Arbeit.</li> <li>• üben und experimentieren mit Techniken bspw. der Sozialen Gruppenarbeit, der Sozialraumorientierung.</li> <li>• verbinden ihr Theoriewissen mit konkreten Praxiserfahrungen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Auseinandersetzung mit gruppen- und sozialraumbezogenen Methoden wie z. B. Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit, Erlebnispädagogik, soziale Netzwerkarbeit, Streetwork, Empowerment, Partizipation, Sozialraumanalysen</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 13; M 16; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit und Angewandte Psychologie.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Behnisch, Michael (2013): Soziale Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Freigang, Werner; Bräutigam, Barbara; Müller, Matthias (2018): Gruppenpädagogik. Eine Einführung. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Früchtel, Frank; Budde, Wolfgang; Cyprian, Gudrun (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Methoden und Techniken. 3. überarbeitete Auflage. Springer VS.</p> <p>Hochuli-Freund, Ursula; Stotz, Walter (2017): Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit. Ein methodenintegratives Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Kreft, Dieter; Mielenz, Ingrid (Hg.) (2017): Wörterbuch Soziale Arbeit. 8., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Langmaack, Barbara (2011): Einführung in die themenzentrierte Interaktion (TZI). 5., vollst. überarb. Aufl. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>May, Michael (2017): Soziale Arbeit als Arbeit am Gemeinwesen. Ein theoretischer Begründungsrahmen. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Noack, Michael (2015): Kompendium Sozialraumorientierung. Geschichte, theoretische Grundlagen, Methoden und kritische Positionen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (Hg.) (2019): Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Stahl, Eberhard (2012): Dynamik in Gruppen. Handbuch der Gruppenleitung. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Stimmer, Franz (2012): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. 3., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Stövesand, Sabine; Stoik, Christoph; Troxler, Ueli (Hg.) (2013): Handbuch Gemeinwesenarbeit. [Traditionen und Positionen; Konzepte und Methoden; Deutschland, Schweiz, Österreich]. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p>	

## Modul 8: Soziologie

<b>Modul:</b> 8	<b>Modultitel:</b> Soziologie	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Yvonne Berger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren kritisch zentrale Fragestellungen der Soziologie.</li> <li>• können wichtige Positionen und Vertreter zuordnen und Bezugspunkte zu konkreten sozialarbeiterischen Fragen erkennen.</li> <li>• können die Entwicklung von Soziologie als Bezugswissenschaft Sozialer Arbeit erläutern.</li> <li>• sind in der Lage, unter Zuhilfenahme soziologischer Interpretationsansätze Zusammenhänge zwischen sozialer Ungleichheit und Sozialer Arbeit herauszuarbeiten.</li> <li>• erkennen, analysieren und bewerten praktische Auswirkungen soziologischer Rahmenbedingungen in der Sozialen Arbeit.</li> <li>• können soziologische Texte bearbeiten sowie ihre Bedeutung für die Praxis der Sozialen Arbeit in einer gegenstandsbezogenen Betrachtung erkennen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über Grundlagen der Soziologie unter besonderer Berücksichtigung sozialwissenschaftlicher Perspektiven in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Einblick in Geschichte der Soziologie und grundlegende soziologische Perspektiven (Erfassen der sozialen Wirklichkeit)</li> <li>• Klassiker der Soziologie wie z. B. Max Weber, George H. Mead und Ferdinand Tönnies, sowie moderne Vertreter soziologischer Theorien (wie Michel Foucault oder Pierre Bourdieu)</li> <li>• Einführung in Grundbegriffe (Soziales Handeln bis Soziale Konstruktion z. B. von Hilfen) und gegenstandsbezogene Erklärung (u. a. entlang von Beispielen aus der Sozialen Arbeit)</li> <li>• Verknüpfung von Theorie und Empirie entlang der Reflexion empirischer Daten aus der Sozialarbeitsforschung, z. B. der Kinder- und Jugendhilfe im Strafverfahren/ Jugendgerichtshilfe</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 20; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Physiotherapie, Wirtschaftsinformatik und Architektur.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Bendel, Klaus (2015): Soziologie für Soziale Arbeit. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos (Studienkurs Soziale Arbeit, Bd. 1).</p> <p>Böhnisch, Lothar; Funk, Heide (2013): Soziologie – Eine Einführung für die Soziale Arbeit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa (Studienmodule Soziale Arbeit).</p> <p>Bommers, Michael; Scherr, Albert (2018): Soziologie der Sozialen Arbeit. Eine Einführung in Formen und Funktionen organisierter Hilfe. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Hirschle, Jochen (2015): Soziologische Methoden. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Lorenz, Ansgar; Ntemiris, Nektarios (2015): Klassiker der Soziologie. Eine illustrierte Einführung. Paderborn: Fink.</p> <p>Pries, Ludger (2016): Soziologie. Schlüsselbegriffe – Herangehensweisen – Perspektiven. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Treibel, Annette (2006): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Springer VS.</p>	

## Modul 9: Erziehungswissenschaft II

<b>Modul:</b> 9	<b>Modultitel:</b> Erziehungswissenschaft II	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Christa Neuberger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 3	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bauen auf dem Wissen und den erworbenen Kompetenzen des Moduls Erziehungswissenschaft I auf.</li> <li>• setzen sich mit pädagogischen Aufgaben und Praktiken der Diagnose, Beratung und Hilfe auseinander.</li> <li>• qualifizieren ihre Beobachtungs-, Urteils-, Entscheidungsfähigkeit, Forschungs- und Kommunikationskompetenz durch mehrperspektivische erziehungswissenschaftliche Konzepte und Verfahren des diagnostischen Fallverstehens.</li> <li>• nutzen Forschungsmethoden zur Schulung des professionellen pädagogischen Blicks und der Reflexionsfähigkeit.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzepte der pädagogischen Fallarbeit und der Hilfe konkretisiert am Bsp. ausgewählter erziehungswissenschaftlicher Handlungsfelder</li> <li>• Exemplarisches Erproben pädagogischen Fallverstehens z. B. anhand der narrativ-biografischen Fallarbeit, multiperspektivischen Fallarbeit</li> <li>• Pädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit am Beispiel von Fallvignetten</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 9; M 25; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie, Pflege, Physiotherapie.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Buttner, Peter; Gahleitner, Silke Birgitta; Hochuli-Freund, Ursula; Röh, Dieter (Hg.) (2018): Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit. Berlin, Freiburg im Breisgau: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.; Lambertus-Verlag.</p> <p>Braun, Andreas u. a. (2011): Sozialpädagogische Fallarbeit. München: Reinardt.</p> <p>Fengler, Janne (2017): Pädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Küsters, Ivonne (2019): Narrative Interviews. Grundlagen und Anwendungen. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Müller, Burkhard; Hochuli-Freund, Ursula (2017): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 8. Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus.</p> <p>Schmidt, Friederike; Schulz, Marc; Graßhoff, Gunther (2016): Pädagogische Blicke. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p>	

## Modul 10: Ökonomie und Sozialpolitik

<b>Modul:</b> 10	<b>Modultitel:</b> Ökonomie und Sozialpolitik		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Barbara Solf-Leipold			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 4		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>reflektieren differenziert Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Strukturen, politischen/ sozialpolitischen Steuerungen und ungleichen sozialen Lagen von unterschiedlichen Zielgruppen Sozialer Arbeit.</li> <li>setzen sich mit den gesellschafts- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit auseinander.</li> <li>reflektieren die Rolle der Sozialen Arbeit als Teil der Sozialpolitik und als eigenständiger politischer Akteur im Sinne einer Sozialarbeitspolitik.</li> <li>sind vertraut mit aktuellen Diskursen zur Sozialstaatsentwicklung und in der Lage deren Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit der Sozialen Arbeit kritisch zu reflektieren.</li> <li>setzen sich vertieft mit Auswirkungen des komplexen ökonomisch-gesellschaftlichen Bedingungsgefüges einer sozialen Marktwirtschaft und der Globalisierung auseinander.</li> <li>reflektieren Gründe für Benachteiligung, Ausschließung, Armut je nach Schicht-/ Milieuzugehörigkeit und hinterfragen sozialpolitische Maßnahmen und Regelungen hinsichtlich ex- und inkludierender Wirkungen.</li> <li>reflektieren eigene Haltungen zu Fragen von sozialer Ungleichheit.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Historische Grundlinien der Sozialstaatsentwicklung und Sozialpolitik in Deutschland – Arbeiterfrage als Soziale Frage</li> <li>Ziele, Prinzipien, Instrumente und Räume der Sozialpolitik sowie Sozialarbeitspolitik als Politik Sozialer Arbeit</li> <li>System der sozialen Sicherung und seine Finanzierung (sozialrechtliches Leistungsdreieck), Soziale Dienstleistungen (Träger, Akteure, Organisationsformen im Mehr-Ebenen-System)</li> <li>Sozialwirtschaft, ihre volkswirtschaftliche Bedeutung sowie Typologie sozialwirtschaftlicher Organisationen</li> <li>Konzepte des aktivierenden und investiven Sozialstaats</li> <li>Verhältnis von Sozialpolitik, Ökonomie und Sozialer Arbeit (volkswirtschaftliche Einbettung der Sozialen Arbeit) und aktuelle Herausforderungen</li> <li>Ursachen sozialer Problemlagen und sozialpolitische Maßnahmen</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	V, SU, Ü		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 4; M 11; M 12; M17; M 20; M 28; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Management in der Gesundheitswirtschaft, Pflege, Betriebswirtschaft, Informatik.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Becker, Helmut E. (Hg.) (2017): Das Sozialwirtschaftliche Sechseck. Soziale Organisationen zwischen Ökonomie und Sozialem. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Böhnisch, Lothar (2018): Die Verteidigung des Sozialen. Ermutigungen für die Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Holdenrieder, Jürgen (Hg.) (2017): Betriebswirtschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Schönig, Werner (2015): Koopkurrenz in der Sozialwirtschaft. Zur sozialpolitischen Nutzung von Kooperation und Konkurrenz. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Schönig, Werner; Hoyer, Thomas; Potratz, Alexandra (2018): Lehrbuch Ökonomie in der Sozialen Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Wohlfahrt, Norbert; Friedrich, Birgit; Hagn, Julia K.; Haupt, Marlene et al. (2017): Die soziale Arbeit im Spannungsfeld der Ökonomie. Neu-Ulm: AG SPAK Bücher.</p>		

## Modul 11: Sozialmanagement I

<b>Modul:</b> 11	<b>Modultitel:</b> Sozialmanagement I	
<b>Modulverantwortung:</b> Kirsten Prange		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 4, 10	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>haben sich mit Grundlagen des Sozialmanagement auseinandergesetzt.</li> <li>sind für Herausforderungen in der Zusammenführung von betriebswirtschaftlichen Konzepten und sozialarbeiterischen Dienstleistungen unter Betrachtung des sozialrechtlichen Dienstleistungsdreiecks sensibilisiert.</li> <li>haben Kenntnisse über die Entwicklung des Sozialmanagements.</li> <li>haben die Fähigkeit, Managementdenken in Einrichtungen der Sozialen Arbeit argumentativ gesichert kritisch zu hinterfragen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschichtliche Entwicklung des Sozialmanagements</li> <li>Ökonomisierung und Neue Steuerung</li> <li>Grundbegriffe, Ziele und Inhalte des Sozialmanagements</li> <li>Organisationstheoretische Grundlagen, Organisationsanalyse, Organisationsprinzipien</li> <li>Leitung und Steuerung in der Sozialwirtschaft</li> <li>Einführung in das Projektmanagement</li> <li>Unzulänglichkeiten eines technokratisch orientierten Managementverständnisses</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü, PA	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 17; M 30. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Amstutz, Jeremias (2014): Sozialmanagement und das Verhältnis zur sozialen Arbeit. Eine empirische Analyse. Wiesbaden: Springer VS (Results).</p> <p>Bachert, Robert (Hg.) (2018): Finanzierung von Sozialunternehmen. Theorie, Praxis, Anwendung. 2. aktualisierte Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus.</p> <p>Bachert, Robert; Eischer, Sandra (Hg.) (2017): Controlling in der Nonprofit-Organisation. Freiburg im Breisgau: Lambertus. Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Bassarak, Herbert; Wöhrle, Armin (Hg.) (2016): Sozialwirtschaft und Sozialmanagement im deutschsprachigen Raum. Regensburg: Walhalla Digital.</p> <p>Görtler, Edmund (2014): Woher kommen künftig die Freiwilligen? Engagementplanung als Zukunftsaufgabe für Kommunen und Verbände. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Grimm, Marita (2015): Macht und Herrschaft. Entstehung, Auswirkungen und Steuerung innerhalb sozialer Einrichtungen. Berlin: Lehmanns Media.</p> <p>Lambers, Helmut (2015): Management in der Sozialen Arbeit und in der Sozialwirtschaft. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Ruttert, Tobias (2017): Sozialmanagement - Professionalisierungsschub für die Soziale Arbeit oder feindliche Übernahme durch die BWL? Siegen: Universitätsbibliothek der Universität Siegen.</p> <p>Schönig, Werner (2015): Koopkurrenz in der Sozialwirtschaft. Zur sozialpolitischen Nutzung von Kooperation und Konkurrenz. [Weinheim]: Beltz Juventa.</p> <p>Wendt, Wolf Rainer; Wöhrle, Armin (2016): Sozialwirtschaft und Sozialmanagement in der Entwicklung ihrer Theorie. 1. Auflage. Regensburg: Walhalla Digital.</p> <p>Wöhrle, Armin; Fritze, Agnes; Prinz, Thomas; Schwarz, Gotthart (Hg.) (2017): Sozialmanagement – Eine Zwischenbilanz. 1. Aufl. 2017. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.</p>	

## Modul 12: Recht II

<b>Modul:</b> 12	<b>Modultitel:</b> Recht II	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Mirko Eikötter		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 6	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschäftigen sich mit bedürftigkeitsgeprüften Leistungen für erwerbsfähige/ nicht (mehr) erwerbsfähige Personen und ggf. ihre nicht erwerbsfähigen Angehörigen (Bedarfsgemeinschaft).</li> <li>• erarbeiten eine systematische Einordnung der Leistungen Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sowie weitere Leistungen wie Eingliederung in Arbeit und für Bildung und Teilhabe nach SGB II.</li> <li>• erarbeiten eine systematische Einordnung der Leistungen HLU, Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung sowie Leistungen in besonderen Lebenslagen sowie weitere Leistungen z. B. für Bildung und Teilhabe nach SGB XII.</li> <li>• wurden in Sanktionssysteme und Verfahren eingeführt.</li> <li>• wenden anhand von Übungsfällen und -aufgaben das Erlernte auf beispielhafte Einzelfälle an und können Möglichkeiten nutzen, ihren Lernerfolg zu überprüfen.</li> <li>• können Rechtsfragen und -probleme aus der Praxis selbstständig einordnen, bewerten und für die Beratungspraxis fundierte Lösungsvorschläge erarbeiten.</li> <li>• knüpfen durch praktische Übungen zum Ausfüllen von Sozialleistungsanträgen an bereits erworbene Verwaltungskenntnisse an.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellung der Grundsicherung für Arbeitsuchende und der Sozialhilfe im Gesamtsystem sozialer Sicherung</li> <li>• Verwaltungsorganisation in der Grundsicherung für Arbeitsuchende, nach SGB III und in der Sozialhilfe</li> <li>• Leistungen, Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Eingliederung und Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung, Leistungen nach Kapitel 5 bis 9 SGB XII</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 6; M 10; M 18; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Butterwege, Christoph (2018): Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik? 3., aktualisierte Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Crome, Malte (2017): Hartz IV - Rechte erfolgreich durchsetzen. Ein Leitfaden für Sozialberater. 3. Auflage, Stand: Februar 2017. Freiburg: Lambertus.</p> <p>Freier, Carolin (2016): Soziale Aktivierung von Arbeitslosen? Praktiken und Deutungen eines neuen Arbeitsmarktinstruments. 1st ed. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Frings, Dorothee (2015): Sozialrecht für die Soziale Arbeit. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Meiner-Teubner, Christiane (2018): Kinder- und Kindheitsbilder in den Existenzsicherungsgesetzen. Eine Analyse der Leistungen für Bildung und Teilhabe und die Wirkung der legislativen Kinder- und Kindheitsbilder auf die Lebenssituation der Kinder. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Sammet, Kornelia; Bauer, Frank; Erhard, Franz (Hg.) (2016): Lebenslagen am Rande der Erwerbsgesellschaft. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Völker, Susanne (2015): Prekarisierungen. Arbeit, Sorge und Politik. Hg. v. Michèle Amacker. [Weinheim]: Beltz Juventa.</p> <p>Winkler, Jürgen (Hg.) (2016): SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende nach der Rechtsvereinfachung (9. SGB II-ÄndG). Gesetzestext mit gekennzeichneten Änderungen, Überblick und Stellungnahmen. Deutscher Caritasverband [Herausgebendes Organ]. Stand: 1. August 2016. Freiburg im Breisgau: Lambertus.</p>	

## Modul 19: Medien und Kultur

<b>Modul:</b> 19	<b>Modultitel:</b> Medien und Kultur	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Edeltraud Botzum		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich, theoretisch und praxisbezogen, mit der historischen Entwicklung des Zusammenwirkens von Medien, Kultur und Gesellschaft auseinander.</li> <li>• erproben mit ihren neu erlernten Kenntnissen Möglichkeiten des Übertrags auf die professionelle sozialarbeiterische Berufspraxis.</li> <li>• entwickeln Kompetenzen im Umgang mit Medien und Kreativität für den Einsatz in der Sozialen Arbeit.</li> <li>• erhalten einen Überblick über staatliche und private Kultur- und Kreativangebote in Deutschland und seine Akteure.</li> <li>• lernen unterschiedliche Betätigungsfelder im Bereich Theater, Kunst und Musik im beruflichen Kontext Sozialer Arbeit kennen.</li> <li>• erwerben durch die „Außersicht“ auf ihre Arbeit (durch z. B. Medien) die Metakompetenz, ihre Arbeit durch die „Brillen“ unterschiedlicher Interessensgruppen zu sehen und so unterschiedliche Bewertungen zu verstehen, ohne ihren eigenen Standpunkt deshalb beliebig zu gestalten.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdisziplinarität (Medien, Kunst, Musik, Kultur) sowie Lehren und Lernen in interdisziplinären Projekten</li> <li>• Relevanz von Medien für die Soziale Arbeit</li> <li>• Gestaltung eigener Musik- und/oder Kunst-Sequenzen anhand ausgewählter Software-Programme</li> <li>• Begriffsklärung und historische Entwicklung von Kultur, Kulturpolitik, Kulturförderung</li> <li>• Zusammenhänge zwischen sich verändernden kulturellen Tätigkeitsfeldern und professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 9; M 20; M 25. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Betriebswirtschaft, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Boyd, Silvia (2015): Vielfalt (an-)erkennen. Kultur- und differenzsensible soziale Arbeit in Lehre und Praxis. München: Kleine.</p> <p>Hammerschmidt, Peter; Sagebiel, Juliane; Hill, Burkhard; Beranek, Angelika (Hg.) (2018): Big Data, Facebook, Twitter &amp; Co. und Soziale Arbeit. Julius Beltz GmbH &amp; Co. KG. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Helbig, Christian (2014): Medienpädagogik in der Sozialen Arbeit. Konsequenzen aus der Mediatisierung für Theorie und Praxis. 1. Aufl. München: kopaed.</p> <p>Hößler, Ulrich (2017): Interkulturelle Qualifizierung im Rahmen des Hochschulstudiums in Deutschland. Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Berlin.</p> <p>Mayerle, Michael; Freese, Benjamin; Kempf, Matthias; Düber, Miriam; Göthling, Stefan; Kalisch, Carolin (2014): Digitale Teilhabe. Siegen: Universitätsbibliothek.</p> <p>Meis, Mona-Sabine; Mies, Georg-Achim; Bieker, Rudolf (Hg.) (2018): Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Kunst, Musik, Theater, Tanz und digitale Medien. W. Kohlhammer GmbH. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Stark, Daniela (2015): Die Mediatisierung. Eine Herausforderung in der Entwicklung der Heranwachsenden im Kontext des Praxisfeldes der Sozialen Arbeit. Saarbrücken: AV Akademikerverlag.</p> <p>Treptow, Rainer (2012): Wissen, Kultur, Bildung. Beiträge zur Sozialen Arbeit und Kulturellen Bildung. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.</p>	

## Modul 20: Migration und Soziale Arbeit

<b>Modul:</b> 20	<b>Modultitel:</b> Migration und Soziale Arbeit	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 8	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erhalten einen Überblick über grundlegendes Wissen über Ursachen und Entwicklungen von Migration und ihrer gesellschaftlichen Konsequenzen.</li> <li>entwickeln ein grundlegendes und wissenschaftlich basiertes Verständnis für unterschiedliche Lebenslagen von Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland.</li> <li>erarbeiten sich praxis- und anwendungsorientiert weitere Handlungsfelder und erkennen Personen mit Migrationshintergrund als zentrale und wachsende Zielgruppe für die Soziale Arbeit.</li> <li>reflektieren auf Basis der kennengelernten Theorien und Daten Haltung und Handeln in der Sozialen Arbeit.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Begriffsklärung Migration, Auseinandersetzung mit Migrationstheorien und Migration im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel</li> <li>Historische Entwicklung des Migrationsgeschehens in Deutschland und gesetzliche Steuerung von Migration</li> <li>Überblick über Zuwandergruppen in Deutschland und konkrete Fall- und Anwendungsbeispiele aus der sozialarbeiterischen Praxis</li> <li>Verständnis über gesellschaftliche und kulturelle Differenzen und deren Konsequenzen für das eigene berufliche Handeln</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 19; M 25; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Hamburger, Franz (2018): Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Hartwig, Jürgen; Kroneberg, Dirk Willem (Hg.) (2016): Flucht und Migration. Berlin, Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.</p> <p>Hartwig, Luise; Mennen, Gerald; Schraper, Christian (2018): Handbuch Soziale Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Keicher, Rolf; Gillich, Stefan (2017): Ohne Wohnung in Deutschland. Armut, Migration und Wohnungslosigkeit. Freiburg: Lambertus-Verlag.</p> <p>Kunz, Thomas; Ottersbach, Markus (Hg.) (2017): Flucht und Asyl als Herausforderung und Chance der sozialen Arbeit. Juventa Verlag. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Mecheril, Paul; Kourabas, Veronika; Rangger, Matthias (Hg.) (2016): Handbuch Migrationspädagogik. 1. Auflage. Weinheim: Beltz (Pädagogik).</p> <p>Polat, Ayça; Bieker, Rudolf (Hg.) (2017): Migration und Soziale Arbeit. Wissen, Haltung, Handlung. W. Kohlhammer GmbH. 1. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Schirilla, Nausikaa (2016): Migration und Flucht. Orientierungswissen für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p>	

## Modul 21: Psychologie II

<b>Modul:</b> 21	<b>Modultitel:</b> Psychologie II	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Johanna Unterhitzberger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 15	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von (multiprofessionellen) Handlungsfeldern der Prävention, Beratung und (Psycho-)Therapie.</li> <li>kennen ausgewählte psychopathologische Störungsbilder (Kinder und Jugendliche, Erwachsene) und ihre möglichen Folgen für die zwischenmenschliche Interaktion.</li> <li>können in Kenntnis klinischer Diagnosen bei Adressatinnen und Adressaten mit psychischen Störungen erste differenzierte Handlungsstrategien entwerfen.</li> <li>können mit entwicklungspsychologischem Grundwissen erste entwicklungsförderliche Maßnahmen für Kinder und Jugendliche entwerfen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen der Klinischen Psychologie (z. B. Persönlichkeitsstörungen, Depression, Essstörungen, Abhängigkeitserkrankungen) und der Psychotraumatologie (z. B. Entwicklungstraumatisierung, Traumafolgestörungen)</li> <li>Ausgewählte Grundlagen psychologischer Theorien zur Veränderung menschlichen Erlebens und Verhaltens (psychodynamische, lerntheoretische, humanistische und systemisch-konstruktivistische Ansätze)</li> <li>Ausgewählte Konzepte und Methoden psychologischer Interventionen im Bereich der Prävention, Beratung und Psychotherapie</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, U	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 14; M 15; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Grawe, Klaus (2004): Neuropsychotherapie. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Kriz, Jürgen (2014): Grundkonzepte der Psychotherapie. Mit Online-Materialien zum Download. 7., vollst. überarb. und erw. Aufl. Weinheim: Beltz.</p> <p>Ludwig-Körner, Christiane (2014): Frühe Hilfen und Frühförderung. Eine Einführung aus psychoanalytischer Sicht. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Ohling, Maria (2015): Soziale Arbeit und Psychotherapie. Veränderung der beruflichen Identität von SozialpädagogInnen durch Weiterbildung in psychotherapeutisch orientierten Verfahren. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Schmitt, Manfred; Gerstenberg, Friederike (2014): Psychologische Diagnostik kompakt. Mit Arbeitsmaterial zum Download. 1. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz.</p> <p>Stemmer-Lück, Magdalena (2011): Beziehungsräume in der Sozialen Arbeit. Psychoanalytische Theorien und ihre Anwendung in der Praxis (2. Überarbeitete Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Wittmann, Simone (2012): Lernpsychologie. Mit Online-Materialien. 7., vollst. überarb. Aufl. Hg. v. Walter Edelmann. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.</p>	

## FWPM II

<b>Modul:</b> FWPM II   <b>Modultitel:</b> FWPM II Soziale Arbeit in der Sozialpsychiatrie und Rehabilitationsmedizin		
<b>Modulverantwortung:</b>		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden <b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Teilbereich Sozialpsychiatrie:</b> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen die Historie der Gemeinde- und Sozialpsychiatrie kennen und können diese als Arbeitsbegriffe differenziert herleiten und definieren.</li> <li>• erhalten Kenntnisse über rechtliche, institutionelle, strukturelle und ethische Rahmenbedingungen als Grundlage für professionelles Arbeiten im Arbeitsfeld Gemeindepsychiatrie.</li> <li>• erarbeiten sich Kenntnisse über grundlegende sozialpsychiatrische Haltungen und spezifische Methoden der sozialen Arbeit in der Sozialpsychiatrie.</li> <li>• kennen Netzwerke sozialpsychiatrischer Institutionen, insbesondere Besonderheiten der Region.</li> <li>• sind in der Lage, partizipativ passgenaue Angebote zu erarbeiten.</li> <li>• stellen über Fallbeispiele, Gastvorträge aus der Praxis und Exkursionen Theorie-Praxis-Transfer her.</li> </ul> <p><b>Teilbereich Rehabilitationsmedizin:</b> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen die Historie und Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften kennen und können diese als Arbeitsbegriffe differenziert herleiten und definieren.</li> <li>• erhalten Kenntnisse über rechtliche, institutionelle, strukturelle und ethische Rahmenbedingungen als Grundlage für professionelles Arbeiten im Arbeitsfeld Rehabilitationsmedizin.</li> <li>• erarbeiten sich Kenntnisse über grundlegende sozialarbeiterische Haltungen und spezifische Methoden der Sozialen Arbeit in der Rehabilitationsmedizin</li> <li>• kennen Netzwerke rehabilitativer Institutionen.</li> <li>• sind in der Lage, partizipativ passgenaue Rehabilitationsangebote zu erarbeiten.</li> <li>• stellen über Fallbeispiele aus der Praxis Theorie-Praxis-Transfer her.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<p><b>Teilbereich Sozialpsychiatrie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Historie Gemeindepsychiatrie und Sozialpsychiatrie</li> <li>• Begriffsdefinition Gemeindepsychiatrie und Sozialpsychiatrie</li> <li>• Rechtliche, institutionelle und ethische Rahmenbedingungen bzw. Grundlagen der Gemeindepsychiatrie</li> <li>• Sozialpsychiatrische Haltungen</li> <li>• Gemeindepsychiatrischer Verbund und methodische Kompetenzen der Sozialpsychiatrie (z.B. fachliche Vernetzung, multidisziplinäres Arbeiten bei komplexen Hilfebedarfen)</li> <li>• Versorgungs-/ Einrichtungstypen sowie -strukturen</li> <li>• Förderrichtlinien, Rahmenleistungsbeschreibungen und Zielvereinbarungen, Modellprojekte</li> <li>• Bedeutung Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen, Ex-In</li> <li>• Prävention, Krisendienst</li> </ul> <p><b>Teilbereich Rehabilitationsmedizin:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Historie und Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften</li> <li>• Begriffsdefinition Rehabilitationswissenschaften und Rehabilitationsmedizin</li> <li>• Rechtliche, institutionelle und ethische Rahmenbedingungen bzw. Grundlagen der Rehabilitationsmedizin</li> <li>• Sozialarbeiterische Haltungen</li> <li>• Methodische Kompetenzen der Rehabilitationswissenschaften (z.B. fachliche Vernetzung, multidisziplinäres Arbeiten bei komplexen Hilfebedarfen)</li> <li>• Versorgungs-/Einrichtungstypen sowie -strukturen</li> <li>• ICF, Zielvereinbarungen, Formen der Rehabilitation</li> <li>• Bedeutung Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen</li> <li>• Formen der Prävention</li> </ul>	

<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Blended Learning, Expert*innengespräche mit Seminargästen aus der beruflichen Praxis
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung
<b>Verwendbarkeit:</b>	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Clausen, Jens; Eichenbrenner, Ilse (2016): Soziale Psychiatrie. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag.</p> <p>Knoop, T., Scheiblich, N., Dettmers, S., Meyer-Feil, T. (2024): Soziale Arbeit in der Rehabilitation. Bielefeld: transcript.</p> <p>Meyer, T., Bengel, J., Wirtz, M.A. (2022): Lehrbuch Rehabilitationswissenschaften. Bern: Hogrefe Verlag.</p> <p>Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>

## Modul 23: Sozialforschung

<b>Modul:</b> 23	<b>Modultitel:</b> Sozialforschung		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Yvonne Berger			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen den spezifischen Charakter von Sozialer Arbeit als Sozial- und Handlungswissenschaft.</li> <li>• lernen ausgewählte wissenschaftstheoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit kennen.</li> <li>• erwerben Kenntnisse zu ausgewählten empirischen Methoden der qualitativen und quantitativen Forschung.</li> <li>• sind in der Lage, empirische Studien kritisch zu rezipieren und konstruieren in Kleingruppenarbeit ein erstes Messinstrument und führen gemeinsam eine kleine Untersuchung durch.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Paradigmen (z. B. positivistisches versus heuristisches Verständnis von Wissenschaft)</li> <li>• Forschungskonzepte und -strategien der qualitativen und quantitativen Sozialforschung (z. B. linear-quantitatives versus zirkulär-qualitatives Vorgehen)</li> <li>• Strukturierung eines Forschungskonzepts</li> <li>• Anwendung ausgewählter Datenerhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsmethoden</li> <li>• Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 5; M 26; M 27; FWPM; BA. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Management in der Gesundheitswirtschaft.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hg.) (2019): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2., vollst. überarb. u. erw. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien Benesch, Michael; Steiner, Elisabeth (2018): Der Fragebogen. 5. aktual. u. überarb. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; facultas.</p> <p>Bohnsack, Ralf; Meuser, Michael; Geimer, Alexander (2018): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. 4. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Barbara Budrich.</p> <p>Eifler, Stefanie (2019): Messen in den Sozialwissenschaften. Theorien, Modelle, Methoden. 1. Auflage 2019. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Funcke, Dorett; Loer, Thomas (Hg.) (2019): Vom Fall zur Theorie. Auf dem Pfad der rekonstruktiven Sozialforschung. Wiesbaden, Germany: Springer.</p> <p>Heiser, Patrick (2018): Meilensteine der qualitativen Sozialforschung. Eine Einführung entlang klassischer Studien. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Helfferich, Cornelia (2019): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 5. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien GmbH.</p> <p>Hug, Theo &amp; Poscheschnik (2015): Empirisch Forschen (2. Aufl.). Konstanz: UVK/ Huter &amp; Roth.</p> <p>Jacob, Rüdiger; Heinz, Andreas; Décieux, Jean Philippe (2019): Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung. 4. Auflage. Berlin: De Gruyter Oldenbourg.</p> <p>Moser, Heinz (2015): Instrumentenkoffer für die Praxisforschung (6. Aufl.). Freiburg i. Brsg.: Lambertus.</p> <p>König, Christian; Schröder, Jette; Wiegand, Erich (Hg.) (2018): Big Data. Chancen, Risiken, Entwicklungstendenzen. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Kuckartz, Udo (2019): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH; Springer VS.</p>		

## Modul 24: Ethik

<b>Modul:</b> 24	<b>Modultitel:</b> Ethik	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Tim Krüger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können zentrale Leitbegriffe der Ethik erläutern und sie zu normativen Dimensionen Sozialer Arbeit in Beziehung setzen.</li> <li>• haben sich mit ethischen Prinzipien in der Sozialen Arbeit und Ethik als Haltung in sozialen Professionen auseinander gesetzt.</li> <li>• können Ziele für die eigene weitere Entwicklung definieren und erkennen Achtung als Grundhaltung im sozialarbeiterischen Alltag.</li> <li>• haben Haltungen professioneller Sozialer Arbeit vertieft und mit ihren persönlichen Haltungen abgeglichen und so einen persönlichen Weiterentwicklungsprozess eingeleitet.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsklärung Ethik und Moral</li> <li>• Exemplarische Vertiefung in Grundmodelle der Individualethik, Sozialethik, Strebensethik, Sollensethik</li> <li>• Professionsethik der Sozialen Arbeit</li> <li>• Menschenwürdegebot in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Ethische Reflexion in der Sozialen Arbeit</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1, M 7, M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Management in der Gesundheitswirtschaft.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Begemann, Verena; Heckmann, Friedrich; Weber, Dieter (Hg.) (2016): Soziale Arbeit als angewandte Ethik. Positionen und Perspektiven für die Praxis. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Eisenmann, Peter (2012): Werte und Normen in der Sozialen Arbeit. Philosophischethische Grundlagen einer Werte- und Normenorientierung sozialen Handelns. 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Gruber, Hans-Günther (2016): Ethisch denken und handeln. Grundzüge einer Ethik der Sozialen Arbeit. 2. Auflage. Berlin: De Gruyter; De Gruyter Oldenbourg.</p> <p>Hochuli-Freund, Ursula; Stotz, Walter (2015): Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Hußmann, Marcus (Hg.) (2015): Membership und soziale Gerechtigkeit. Der HansFalk-Reader. Juventa Verlag. [Weinheim]: Beltz Juventa.</p> <p>Kannengießler, Sigrid (2015): Eine Frage der Ethik? Eine Ethik des Fragens. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Maaser, Wolfgang (2015): Lehrbuch Ethik. Grundlagen, Problemfelder und Perspektiven. 2. Aufl. [Weinheim]: Beltz Juventa (Studienmodule Soziale Arbeit).</p> <p>Perko, Gudrun (2017): Philosophie in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Schmid Noerr, Gunzelin (2018): Ethik in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schmitt, Christoph (2016): Die Moral ist tot. Es lebe die Ethik. Warum ethische Bildung Schule machen muss. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Schumacher, Thomas (2013): Lehrbuch der Ethik in der Sozialen Arbeit. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Stimmer, Franz (2012): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. 3. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Weber, Joachim (2014): Soziale Arbeit aus Überzeugung. Ethische Perspektiven auf sozialpädagogische Praxis. [Leverkusen]: Verlag Barbara Budrich.</p>	

## Modul 25: Inklusion und Mehrsprachigkeit

<b>Modul:</b> 25	<b>Modultitel:</b> Inklusion und Mehrsprachigkeit	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Mirko Eikötter		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 14, 18	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen gesetzliche Grundlagen mit Bezug zur Forderung nach Inklusion, Sozialgesetze zur Rehabilitation, Integration und Eingliederungshilfe und können diese erläutern.</li> <li>sind in der Lage, Wege inklusiven Zusammenlebens zu verstehen und selbst entsprechende Konzeptionen zu bewerten und Verbesserungsvorschläge einzubringen.</li> <li>können sich ihre eigenen Ängste und internen Barrieren gegenüber spezifischen Zielgruppen Sozialer Arbeit klar machen und diese professionell überwinden, um gemeinsame inklusive Erfahrungen machen zu können.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgaben Sozialer Arbeit in den Arbeitsbereichen und Praxisfeldern der Integration und Inklusion</li> <li>Zentrale Begrifflichkeiten (z. B. Gender Mainstreaming, Sexismus, Rassismus, Inklusion, Diskriminierung)</li> <li>Spezifische Zielgruppen/Handlungsfelder Sozialer Arbeit und ihr Zusammenhang mit Exklusion und Inklusion</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 9; M 20. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Alisch, Monika; May, Michael (Hg.) (2016): „Das ist doch nicht normal ...!“ Sozialraumentwicklung, Inklusion und Konstruktionen von Normalität. Leverkusen-Opladen: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Ballis, Anja; Hodaie, Nazli (Hg.) (2019): Perspektiven auf Mehrsprachigkeit. Individuum - Bildung - Gesellschaft. De Gruyter Mouton. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Bretländer, Bettina; Köttig, Michaela; Kunz, Thomas (Hg.) (2015): Vielfalt und Differenz in der sozialen Arbeit. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Cechura, Suitbert (2016): Inklusion: Ideal oder realistisches Ziel? Berlin, Freiburg: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.; Lambertus.</p> <p>Felder, Marion; Schneiders, Katrin (2016): Inklusion kontrovers. Herausforderungen für die Soziale Arbeit. [1. Auflage]. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.</p> <p>Gessner, Elisabeth; Giambalvo Rode, Jenny; Kuhley, Horst Paul (Hg.) (2018): Atlas der Mehrsprachigkeit. Leipziger Universitätsverlag GmbH. Leipzig: Leipziger Uni-Vlg. Grosse, Thomas; Niederreiter, Lisa; Skladny, Helene (Hg.) (2015): Inklusion und ästhetische Praxis in der sozialen Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Kalden, Wolf Hannes (2018): Mehrsprachigkeit und die Frage nach der "doppelten Identität". 3. Auflage. Bad Soden-Salmünster: Kalden-Consulting.</p> <p>Köhler, Björn (Hg.) (2017): Inklusion - wie hältst du's mit der Haltung? Haltung als Kern pädagogischer Profession. Frankfurt am Main: GEW.</p> <p>Kuhlmann, Carola; Mogge-Grotjahn, Hildegard; Balz, Hans-Jürgen (2018): Soziale Inklusion. Theorien, Methoden, Kontroversen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Mattig, Ruprecht; Mathias, Miriam; Zehbe, Klaus (Hg.) (2018): Bildung in fremden Sprachen? Pädagogische Perspektiven auf globalisierte Mehrsprachigkeit. [1. Auflage]. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Miller, Tilly (2016): Inklusion – Teilhabe – Lebensqualität. Systemische Modellierung einer Kernbestimmung Sozialer Arbeit. Berlin: De Gruyter; De Gruyter Oldenbourg.</p> <p>Spatscheck, Christian; Thiessen, Barbara (Hg.) (2017): Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p>	

## Modul 26: Praxisprojekt

<b>Modul:</b> 26	<b>Modultitel:</b> Praxisprojekt	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Christa Neuberger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 39 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 111 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeiten sich basierend auf der Idee forschenden Lernens einen weiteren exemplarischen Einblick in Strukturen und Praxis der Sozialen Arbeit.</li> <li>• entwickeln ein Konzept, d. h. lernen Aufgabenstellungen der Praxis zu erfassen, Fragestellungen zu entwickeln, diese theoretisch aufzuarbeiten sowie zu begründen.</li> <li>• können ihre Kenntnisse über Handlungs- und Forschungsmethoden, über Handlungsansätze der Sozialen Arbeit in die Planung, Durchführung und Reflexion des eigenen Projekts transferieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Projektarbeit, der (Selbst-) Evaluation, der Reflexion</li> <li>• Erarbeiten feld-/ problemspezifischen Wissens</li> <li>• Konzipierung und Reflexion der Projektkonzeptionen in der Gruppe</li> <li>• Durchführung eines Praxisprojekts in Kooperation mit der Praxis der Sozialen Arbeit</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Ü, PA, Pr	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 27; M 30; BA. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Informatik, Betriebswirtschaft, Angewandte Psychologie.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Backhaus-Maul, Holger; Roth, Christiane (2013): Service Learning an Hochschulen in Deutschland. Ein erster empirischer Beitrag zur Vermessung eines jungen Phänomens. Wiesbaden: Springer.</p> <p>König, Joachim (2007): Einführung in die Selbstevaluation. Ein Leitfaden zur Bewertung der Praxis sozialer Arbeit. 2. Aufl. Freiburg, Br.: Lambertus.</p> <p>Schweikart, Rudolf; Steiner, Uta (2009): Interaktion und Intervention in der sozialarbeiterischen Praxis. Berlin, Münster: Lit.</p> <p>Weidner, Gerald (2011): Selbstevaluation als Methode der Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit. Konzeptionelle, strukturelle, und personelle Voraussetzungen am Beispiel der Heimerziehung. Tübingen: Universitätsbibliothek.</p>	

## Modul 27: Praxisforschung

<b>Modul:</b> 27	<b>Modultitel:</b> Praxisforschung	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Christa Neuberger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 5, 23	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• qualifizieren sich im forschenden Lernen und vertiefen im Kontext einer Praxisforschungswerkstatt einzelne Erhebungs- und Auswertungsmethoden.</li> <li>• können einzelne Erhebungs- und Auswertungsverfahren der qualitativen bzw. quantitativen Sozialforschung für die Bearbeitung eines empirischen Themas anwenden.</li> <li>• erweitern ihre Deutungs- und Interpretationskompetenz und können forschungsmethodische Zugänge im Handlungsfeld der Sozialen Arbeitsfeldbezogen reflektieren.</li> <li>• erhalten in der Verzahnung von Praxiserfahrung, Forschung und Reflexion eigenen Handelns einen weiteren exemplarischen Einblick in Strukturen und Praxis der Sozialen Arbeit.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung ausgewählter Erhebungs- und Auswertungsmethoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung</li> <li>• Klärung der Forschungsperspektive, Entwicklung der Fragestellung, Erfassen des Forschungsfelds, Datenerhebung, -dokumentation und -interpretation</li> <li>• Fragestellungen mit Bezug z. B. auf sozialpädagogische Angebote, Analyse eines Ausschnittes aus dem sozialpädagogischen Alltag, Rekonstruktion biografischer Prozesse der Adressatinnen und Adressaten, Beteiligung und Analyse von Prozessen der Organisationsentwicklung etc.</li> <li>• Reflexion der Spannungsfelder zwischen Forschung und Praxis</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü, PA, Pr	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 5; M 23; M 26; BA.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Alisch, Monika; May, Michael (Hg.) (2017): Methoden der Praxisforschung im Sozialraum. Barbara Budrich. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Bogner, Alexander; Littig, Beate; Menz, Wolfgang (2014): Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Bock, Karin; Miethe, Ingrid; Ritter, Bettina (Hg.) (2010): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich.</p> <p>Diekmann, Andreas (2018): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 12. Aufl. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Verlag.</p> <p>Heiner, Maja (Hg.) (1988): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Freiburg im Breisgau: Lambertus.</p> <p>König, Joachim (Hg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p>	

## Modul 28: Sozialstruktur und Sozialer Wandel

<b>Modul:</b> 28	<b>Modultitel:</b> Sozialstruktur und Sozialer Wandel	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Barbara Solf-Leipold		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 8, 20	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit Thesen zum gesellschaftlichen und demokratischen Wandel auseinander und diskutieren die Folgen für die Praxis der Sozialen Arbeit.</li> <li>• beschäftigen sich mit ihrer zukünftigen Verantwortung, sozialen Wandel aus der Praxis der Sozialen Arbeit heraus zu gestalten.</li> <li>• arbeiten aktuelle Fragestellungen der Sozialen Arbeit im Kontext eines kontinuierlichen gesellschaftlichen Wandels heraus.</li> <li>• lernen institutionelle und organisatorische Wandlungsprozesse der Institutionen der Sozialen Arbeit kennen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien zu prozessualen Veränderungen der sozialen und kulturellen Strukturen einer Gesellschaft, z. B. Reflexive Moderne, Individualisierung, Wertewandel</li> <li>• Wandel vom fürsorgenden zum aktivierenden Sozialstaat</li> <li>• Demografische Wandlungsprozesse, z. B. Bevölkerungsstruktur in Bezug auf Altersverteilung sowie Migrationsbewegungen</li> <li>• Heterogenitäten und Ungleichheiten</li> <li>• Konsequenzen des gesellschaftlichen Wandels für die Praxis der Sozialen Arbeit, z. B. Neue Arbeitsfelder (z. B. Altenarbeit), Verteilungskonflikte und neue Herausforderungen an gesellschaftliches Zusammenleben</li> <li>• Soziale Arbeit als Gestalterin des Sozialen Wandels</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 8; M 10; M 20; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Bilgi, Oktay; Frühauf, Marie; Schulze, Kathrin (Hg.) (2017): Widersprüche gesellschaftlicher Integration. Zur Transformation sozialer Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Evers, Janina (2018): Vertrauen und Wandel sozialer Dienstleistungsorganisationen. Eine figurationssoziologische Analyse. 1. Auflage 2018. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.</p> <p>Hauptert, Bernhard; Schultheis, Franz; Schilling, Sigrid; Maurer, Susanne (Hg.) (2012): Soziale Arbeit in Gesellschaft. Teil der Lösung - Teil des Problems? Bern, Berlin, Bruxelles, Frankfurt, M., New York, NY, Oxford, Wien: Lang.</p> <p>Kessl, Fabian (2013): Soziale Arbeit in der Transformation des Sozialen. Eine Ortsbestimmung. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Lessenich, Stephan (2008): Die Neuerfindung des Sozialen. Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Lindenau, Mathias; Meier Kressig, Marcel (Hg.) (2012): Zwischen Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung. Vom Umgang mit einem gesellschaftlichen Paradoxon in der sozialen Arbeit. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Peuckert, Rüdiger (2019): Familienformen im sozialen Wandel. Springer VS.</p>	

## Modul 29: Bachelorarbeit

<b>Modul:</b> 29	<b>Modultitel:</b> Bachelorarbeit	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Yvonne Berger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 7	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 300 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 26 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 274 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 5, 23, 26, 27	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage die Anforderungen an eine Bachelor-Thesis zu verstehen und das gewählte Thema mit hoher Sachkunde zu bearbeiten.</li> <li>• erkennen die Bachelor-Thesis als Baustein zur Optimierung der Sozialen Arbeit und zum Üben in Theorieanwendung und empirischem Arbeiten.</li> <li>• kennen die Anforderungen an wissenschaftlicher Arbeit, speziell bei der Anfertigung einer Bachelor-Thesis.</li> <li>• können die Bachelor-Thesis als wissenschaftliche Arbeit sinnvoll konzipieren und mit ihren Kompetenzen und Interessen in Einklang bringen.</li> <li>• sind in der Lage, sich die notwendigen Informationen von Dritten (z. B. Befragungsteilnehmer/innen, Fachkolleg/innen) zu erschließen, die sie für ihre Bachelor- Thesis benötigen.</li> <li>• sind befähigt, wissenschaftliche Methoden in der Sozialen Arbeit systematisch, selbstständig und zielgerichtet im Rahmen der Bachelor-Thesis integrieren zu können.</li> <li>• schaffen mit ihrem Betreuer/ ihrer Betreuerin einen sinnvollen sozialen Kooperationskontext.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens (Wiederholung und Vertiefung)</li> <li>• Regeln wissenschaftlichen Informationsgewinns</li> <li>• Zulässige Informationsmedien</li> <li>• Grundlagentheorien und anwendungsorientierte Theorien und deren Heranziehen in Bachelor-Thesen</li> <li>• Grundlagen der empirischen Sozialforschung und Möglichkeiten von empirischen Teilen in Bachelor-Thesen</li> <li>• Formulierung eines Exposé und vorstellen von diesem im Rahmen eines Peer Coachings</li> <li>• Formulierung und Freigabe der Bachelor-Themen</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	BA	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	BA	
<b>Verwendbarkeit:</b>	BA	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Berger, Helga (2019): Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern, formulieren, formatieren. 1. Auflage. Stuttgart: UTB.</p> <p>Heister, Werner (2017): Die Abschlussarbeit. In neun Etappen von der Themensuche zur Abgabe. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</p> <p>Heitmann, Martin (2019): Clever zur Abschlussarbeit. Für Bachelor- und Masterstudierende der BWL. 1. Auflage. Stuttgart: UTB.</p> <p>Klewer, Jörg (2016): Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung. Berlin, Heidelberg, s.l.: Springer Berlin Heidelberg.</p> <p>Watzka, Klaus (2018): Anfertigung und Präsentation von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten. Tipps, Fehlervermeidung, Konzeption von Fragebögen. 5., neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.</p>	

## Modul 30: Praktikum

<b>Modul:</b> 30	<b>Modultitel:</b> Praktikum		
<b>Modulverantwortung:</b> Kirsten Prange			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 25 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 750 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 0 Stunden
			<b>davon Selbststudium/ Praktikum:</b> 750 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>knüpfen mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten aus dem Studium an den Inhalten und Aufgaben ihrer Praktikumeinrichtung an und eignen sich einen intensiven Einblick und Kenntnisse in einem konkreten Arbeitsfeld an.</li> <li>können die Organisation, die Aufgaben und Funktionen, die Zielgruppen und Zielsetzungen der Einrichtung benennen und einordnen.</li> <li>sind in der Lage, nach einer Phase der Einarbeitung und Orientierung, Schritt für Schritt selbstständig Aufgaben zu übernehmen. Sie gliedern sich in die Strukturen der Einrichtung ein und erwerben Arbeitsroutine im alltäglichen Ablauf.</li> <li>erleben die Arbeit in einem Team, mit Kolleginnen und Kollegen, und Vorgesetzten. Sie arbeiten im Team konstruktiv mit, zeigen sich kritikfähig und aufgeschlossen für Anregungen durch die Anleitung und treffen einen angemessenen Ton im professionellen Umgang.</li> <li>sind in der Lage, mit Klienten positiv Kontakt aufzunehmen und entwickeln ihre Beratungs-, Empathie- und Konfliktfähigkeit weiter.</li> <li>können sich auf verschiedene Auftragslagen und damit Rollen, auf verschiedene Klientenkonstellationen passend einstellen und dabei eine optimale Position mit Joining (gelingender Systemanschluss) und Klarhalten der eigenen Rolle einnehmen.</li> <li>setzen sich mit der eigenen Profilbildung und ihrer sozialpädagogischen, -arbeiterischen Haltung auseinander.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mind. 100 Präsenztage Mitarbeit der Studierenden in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit ihrer Wahl sowie fachliche Genehmigung durch den*die Praxisbeauftragte*n [hauptamtlich beschäftigte*r berufserfahrene*r Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in (Diplom, Bachelor)]</li> <li>Fachliche Anleitung in der Praxis durch berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagog*innen (Diplom, Bachelor)</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Pr		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	TN, PB		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 26, M 27, M 31, BA.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Bohrer, Annerose; Rüller, Horst (2003): Praxiseinsatz prozessorientiert planen, durchführen, evaluieren. Brake: Prodos-Verl.</p> <p>Ellermann, Walter (2013): Das sozialpädagogische Praktikum. 4., überarb. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor.</p> <p>Fischöder, Karin; Kranz-Uftring, Hilde (2012): Besprechen und Reflektieren in der Praxis. Leitfaden für Praktikumsgespräche. 3. Aufl. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Heiner, Maja (2010): Kompetent handeln in der sozialen Arbeit. München: Reinhardt Limbrunner, Alfons (2004): Soziale Arbeit als Beruf. Berufsinformationen und Arbeitshilfen für Ausbildung und Praxis. 2., überarb. u. erw. Aufl. Weinheim: Juventa.</p> <p>Müller, Simone (2003): Anleitung im praktischen Studiensemester. Ein Kernstück im Studium der Sozialen Arbeit. 1. Aufl. Konstanz: Hartung-Gorre.</p> <p>Schulze-Krüdener, Jörgen; Homfeldt, Hans Günther (Hg.) (2003): Praktikum - eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Beruf. 2. Aufl. Bielefeld: Univ.-Verl. Webler.</p> <p>Zipperle, Mirjana; Baur, Petra; Stauber, Barbara; Treptow, Rainer (Hrsg.): Vermitteln. Eine Aufgabe von Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden.</p>		

## Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Partizipationskompetenz (Persönlichkeit und Haltung)		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Edeltraud Botzum			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 300 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 104 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 196 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 7, 13		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit Akteuren und Formen der Partizipation in der Sozialen Arbeit auseinander und kennen Möglichkeiten, wie Partizipation mit Adressatinnen und Adressaten gelingend gestaltet werden kann.</li> <li>• sind sich der Relevanz bewusst, Adressatinnen und Adressaten Sozialer Arbeit durch Partizipation zu stärken und sie entwickeln Kenntnisse, Partizipationsangebote zu ermöglichen.</li> <li>• verstehen Partizipation als eine Kernkompetenz Sozialer Arbeit und können das Modell der Partizipationspyramide für die Analyse Ihres eigenen beruflichen Handelns unterstützend nutzen.</li> <li>• verbinden thematische Fachinhalte mit der Analyse des eigenen Handelns.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empowerment als zentraler Auftrag Sozialer Arbeit</li> <li>• Befähigung zur aktiven Teilnahme als Aufgabe Sozialer Arbeit</li> <li>• Partizipationskompetenz zur Ermöglichung einer Adressatenperspektive</li> <li>• Partizipative Haltung gibt Orientierung bei Entscheidungen</li> <li>• Partizipation als zentrale Kategorie Sozialer Arbeit</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, PA		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Angewandte Psychologie, Betriebswirtschaft, Physiotherapie.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Dettmann, Marlene-Anne (2017): Partizipation und Ressourcenorientierung in der Sozialen Arbeit. Dissertation. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Hamburg. Dobslaw, Gudrun (Hg.) (2018): Partizipation - Teilhabe - Mitgestaltung. Budrich Uni-Press Ltd. Opladen, Berlin, Toronto: Budrich UniPress Ltd.</p> <p>Heiner, Maja (2010): Soziale Arbeit als Beruf. Fälle - Felder - Fähigkeiten ; mit 25 Tabellen. 2., durchges. Aufl. München, Basel: Reinhardt (Soziale Arbeit).</p> <p>Knopp, Reinhold; Nell, Karin (Hg.) (2014): Keywork4. Ein Konzept zur Förderung von Partizipation und Selbstorganisation in der Kultur-, Sozial- und Bildungsarbeit. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Kraus, Björn; Krieger, Wolfgang (Hg.) (2014): Macht in der sozialen Arbeit. Interaktionsverhältnisse zwischen Kontrolle, Partizipation und Freisetzung. 3. Aufl. Lage: Jacobs.</p> <p>Küchler, Sandra (2018): Partizipation als Arbeit am Sozialen. Eine qualitative Studie zu partizipativen Praktiken Professioneller in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Lambers, Helmut (2018): Theorien der Sozialen Arbeit. 4. überarb. u. erw. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Barbara Budrich.</p> <p>Müller, Carl Wolfgang (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der sozialen Arbeit. 6. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Edition sozial).</p> <p>Scheu, Bringfriede; Autrata, Otger (2013): Partizipation und soziale Arbeit. Einflussnahme auf das subjektiv Ganze. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Spiegel, Hiltrud von (2018): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. 6. durchges. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Reinhardt.</p> <p>Straßburger, Gaby; Rieger, Judith (Hg.) (2019): Partizipation kompakt. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. 2. Auflage. Weinheim: Juventa Verlag.</p> <p>Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Studienmodule Soziale Arbeit).</p>		

## Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Literatur- und Forschungswerkstatt_1 (Planung und Organisation)		
<b>Modulverantwortung:</b>			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 2,5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 75 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 26 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 49 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vertiefen durch Übungen Lesestrategien und bauen ihre Kompetenz, wissenschaftliche Texte zu verstehen und sich diese zu erschließen, weiter aus.</li> <li>setzen sich anhand selbstgewählter Texte mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit auseinander.</li> <li>kennen aktuelle Fachdiskussionen der Sozialen Arbeit und entwickeln und präsentieren ihre eigene Position im Rahmen dieser Diskussionen.</li> <li>reflektieren und verbalisieren ihre persönlichen Wertvorstellungen des professionellen Handelns im Kontext von Organisationen.</li> <li>richten ihr eigenes berufliches Handeln nach ihren Wertvorstellungen aus, erkennen Spannungsfelder der Sozialen Arbeit und können ihr Handeln ethisch begründen und die Folgen kritisch reflektieren.</li> <li>sind in der Lage, auch komplexere Themen erfolgreich selbständig und im studentischen Team zu bearbeiten und notwendige Präsentationen zu erarbeiten, die fachlich richtig und im Vortrag überzeugend sind.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten</li> <li>Schlüsselbegriffe der Sozialen Arbeit</li> <li>Herausforderungen und Entwicklungen in der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit</li> <li>Diskussion und Formulierung von Handlungsaufforderungen an die Soziale Arbeit als Resultat aus gesetzlichen Änderungen und aktuellen Diskursen in Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, PA		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 8; M 9; M 14; M 15; M 21; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Krajewski, Markus (2013): Lesen Schreiben Denken. 1. Aufl. Stuttgart: UTB GmbH; Böhlau Köln.</p> <p>Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft mbH; UVK/Lucius.</p> <p>Lange, Ulrike (2018): Fachtexte lesen, verstehen, wiedergeben. 2. überarbeitete Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.</p>		

## Wahlpflichtmodul Profilbildung (3)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Methoden und Verfahren in der Kinder- und Jugendhilfe: Kinderschutz – Freiheitsentzug – konfrontative Pädagogik (Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation)	
<b>Modulverantwortung:</b> Kirsten Prange		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 300 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 104 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 196 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p><b>Kinderschutz:</b> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erwerben Kenntnisse zur tripolaren Kinderschutzstrategie und deren Umsetzung.</li> <li>erwerben Wissen über die Dynamik und Ausprägung von Gefährdungslagen und kennen die rechtliche, medizinische, pädagogische sowie psychologische Dimension im Kinderschutz.</li> <li>kennen Formen von Gewalt gegen Kinder und deren Erkennungsmerkmale.</li> <li>können Gefährdungen einschätzen und individuelle sowie institutionelle Schutzkonzepte entwickeln.</li> <li>kennen methodische Ansätze der Fallarbeit im Kinderschutz, üben und erproben diese an Fallbeispielen aus der Praxis.</li> <li>entwickeln die Fähigkeit zur Koordination bzw. zielorientierten Steuerung eines Kinderschutzfalles.</li> <li>können Widersprüche und Gemeinsamkeiten im teaminternen sowie im interprofessionellen Fallverstehen einordnen und damit umgehen.</li> </ul> <p><b>Freiheitsentzug:</b> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vertiefen und reflektieren ihre fachliche Sensibilität für die Themen Zwang und Freiwilligkeit in der Sozialen Arbeit, resp. in der Kinder- und Jugendhilfe.</li> <li>kennen die geschichtlichen Linien und sowie historischen Diskurse und aktuellen Fachdebatten zum Thema Geschlossenheit in der Kinder- und Jugendhilfe.</li> <li>erhalten ein fundiertes, empirisch basiertes Verständnis der Freiheitsentziehenden Unterbringung (FU) im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe nach § 34 und §35a SGB VIII sowie §1631b Absatz 1 BGB.</li> <li>bekommen einen Einblick in die verschiedenen konzeptionellen und methodischen Ansätze im Bereich der FU <ul style="list-style-type: none"> <li>lernen kennen, wie die Fachpraxis Konzepte und Settings umsetzt</li> <li>lernen kennen, wie Adressat*innen Hilfen wahrnehmen</li> </ul> </li> <li>erwerben Kenntnisse über Forschungsarbeiten im Kontext von Wirkung der Maßnahme und können dieses Wissen auf Ihr Handeln reflektieren.</li> </ul> <p><b>Konfrontative Pädagogik:</b> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bekommen eine Idee davon, was es heißt "konfrontativ pädagogisch zu arbeiten".</li> <li>erleben und üben in Rollenspielen die Auseinandersetzung mit abweichenden Verhaltensmustern.</li> <li>bekommen vielfältige Methoden an die Hand, wie destruktiven Verhaltensmustern wirksam und wertschätzend begegnet werden kann.</li> <li>erhalten ein grundsätzliches Verständnis der Gewaltentstehung und -bearbeitung.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<p><b>Kinderschutz:</b> In der Kinder- und Jugendhilfe im Besonderen, aber auch in nahezu allen anderen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit sind Fragen des Kindeswohls und des Kinderschutzes relevant. In diesem Modul erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über das Fachgebiet des Kinderschutzes, das als interdisziplinäres und interinstitutionelles Handlungsfeld in der Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen verstanden wird. Es werden zentrale Handlungskonzepte sowie deren theoretische Grundlagen vorgestellt. Zudem werden sozialwissenschaftliche Grundlagen zu Schlüsselbegriffen wie Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung behandelt. Ein</p>	

besonderer Fokus liegt auf den verschiedenen Formen von Kindeswohlgefährdung sowie auf den wesentlichen Instrumenten zur Gefährdungseinschätzung und Fallbearbeitung. Zudem wird ein Überblick über interdisziplinäre Unterstützungssysteme und -formen gegeben. Abschließend werden erprobte Strategien zur Förderung der kommunalen Vernetzung im Kinderschutz präsentiert und diskutiert.

Inhalte im Einzelnen:

- Entwicklung des Kinderschutzes in Deutschland
- Rechtsgrundlagen im Kinderschutz und die Bedeutung in der Praxis der Sozialen Arbeit
- Ursachen, Formen und Folgen von Kindeswohlgefährdung
- Gefährdungseinschätzung als komplexer Bewertungs- und Entscheidungsprozess
- Maßnahmen und Hilfen zum Schutz vor bzw. bei Kindeswohlgefährdung
- Fallverstehen im Kinderschutz
- Organisationen und Akteure im Kinderschutz innerhalb und außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe
- Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Organisationen
- Ambivalenzen und Spannungsfelder im Kinderschutz
- Qualitätsentwicklung im Kinderschutz

**Freiheitsentzug:**

Freiheitsentzug im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe ist, nicht zuletzt, weil hier Freiheits- und Persönlichkeitsrechte tangiert werden, ein fachlich hochsensibles Thema. Eine Freiheitsentziehende Unterbringung ist in der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe ein sehr seltener Ausnahmefall. Eine FU darf nach sorgfältiger Prüfung und mit familiengerichtlicher Genehmigung nur dann erfolgen, um eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden und vor erheblicher Selbst- und Fremdgefährdung zu schützen bzw. um diese zu unterbrechen (ultima ratio). Die Freiheitsentziehende Unterbringung dient somit dem Schutz junger Menschen und nicht der Strafe.

Inhalte im Einzelnen:

- Die Geschichte der Geschlossenen Unterbringung und konzeptionelle (Weiter-)entwicklungen bis hin zur Gegenwart: Die aktuelle Einrichtungslandschaft
- Die FU in Zahlen: Strukturdaten und Belegungspraxis
- Fälle für FU: Über rechtliche Grundlagen und „Indikationsstellungen“: Ultima ratio – optima ratio?
- Fälle in FU: psychisch und psychosozial hoch belastete Adressat\*innen
- Hilfesettings in FU: Methodische Essentials und Wirkfaktoren
- Studien und Evaluationen zu Effekten von FU

Zusätzlich ist eine Exkursion zu einer ausgewählten Einrichtung in Bayern geplant. Die Studierenden werden dort die Gelegenheit haben, das Angebot kennenzulernen und mit den Fachkräften und evtl. auch jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.

**Konfrontative Pädagogik:**

„Verstehen ohne Einverständnis zu sein“. Diese Haltung wird in der Lehrveranstaltung „Konfrontative Pädagogik“ den Studierenden nähergebracht. Die Konfrontative Pädagogik als ultima ratio, wenn andere päd. Interventionen wirkungslos bleiben und Grenzüberschreitungen unmittelbar und klar begegnet werden muss. Die Konfrontative Pädagogik umfasst ein Methodenrepertoire, welches immer auf Basis der Wertschätzung für die Zielgruppe angewendet werden kann.

Inhalte im Einzelnen:

- Entstehung & Entwicklung der Konfrontativen Pädagogik
- Einen Einblick in die Entstehungsmodelle abweichenden Verhaltens mit Fokus auf Täter und Tat sowie auf die soziale Kontrolle
- Vorstellung des Anti-Aggressivitätstraining® des Coolness-Trainings® als gruppenpädagogische Maßnahmen in der Gewaltprävention
- Emotionalisierung und Umgang mit Neutralisationstechniken bei grenz-

	<p>überschreitendem Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodeneinblick (u.a. Soziometrie, Psychodrama, Mimikresonanz®)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, PA
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>Kinderschutz:</b></p> <p>Alle, F. (2021). Kindeswohlgefährdung: Das Praxishandbuch (4. aktualisierte). Lambertus-Verlag.</p> <p>Biesel, K. &amp; Urban-Stahl, U. (2022). Lehrbuch Kinderschutz (2. Auflage). Studienmodule Soziale Arbeit. Juventa Verlag.</p> <p>Bode, I. &amp; Turba, H. (2023). Kinderschutz kompakt: Regulierung, Organisation, Wandel. Studientexte zur Soziologie. Springer Fachmedien Wiesbaden</p> <p>Bohler, K. F. (2023). Familien im Kinderschutz – Resilienz- und Risikofaktoren (1st ed. 2023). Studientexte zur Soziologie. Springer Fachmedien Wiesbaden.</p> <p>Böwer, M. &amp; Kotthaus, J. (Hrsg.). (2024). Praxisbuch Kinderschutz: Professionelle Herausforderungen bewältigen (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Beltz Juventa.</p> <p>Deegener, G. (Hrsg.). (2011). Erfassung von Kindeswohlgefährdung in Theorie und Praxis (1. Aufl.). Pabst.</p> <p>Heinitz, S. (2020). Wie Kinderschutz gemacht wird: Eine Rekonstruktion professioneller Selbstverständnisse. Koblenzer Schriften zur Pädagogik. Beltz Juventa.</p> <p>Heinz Kindler / Susanna Lillig / Herbert Blüml / Thomas Meysen / Annegret Werner (Hrsg.). (2006). Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD).</p> <p>Herrmann, B. (2022). Kindesmisshandlung: Medizinische Diagnostik, Intervention und rechtliche Grundlagen (4. Auflage). Springer.</p> <p>Kelle, H. &amp; Dahmen, S. (Hrsg.). (2020). Kindheiten. Ambivalenzen des Kinderschutzes: Empirische und theoretische Perspektiven (1. Auflage). Beltz Juventa.</p> <p>Schierer, E., Rabe, A. &amp; Groner, B. (Hrsg.). (2022). Institutionelle und professionsbezogene Zugänge zum Kinderschutz: Prävention – Kinderschutz – Kinderrechte (1. Auflage). Springer Fachmedien Wiesbaden.</p> <p><b>Freiheitsentzug:</b></p> <p>Arbeitsgruppe der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) (2013): Argumente gegen geschlossene Unterbringung und Zwang in den Hilfen zur Erziehung. Für eine Erziehung in Freiheit. Frankfurt am Main</p> <p>Engelbracht, Mischa (2019): Jugendliches Alltagsleben in freiheitsentziehenden Maßnahmen. Erziehungsprozesse bei Jugendlichen in multikomplexen Problemlagen. Wiesbaden: Springer VS</p> <p>Feldhaus, Nadine/Gaßmöller, Annika/Oelkers, Nina (2015): Beziehung im geschlossenen Setting - ausgeschlossen? In: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.): Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 209–225</p> <p>Gaßmöller, Annika (2019): Volle Punktzahl für gutes Benehmen?! Verstärkersysteme in stationären Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe. In: Köttig, Michaela/Röh, Dieter (Hrsg.): Soziale Arbeit in der Demokratie - Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit. Theoretische Analysen, gesellschaftliche Herausforderungen und Reflexionen zur Demokratieförderung und Partizipation. Opladen/Berlin/Toronto, S. 289–300</p> <p>Grüne, Bettina/Hoops, Sabrina (2024): Die Freiheitsentziehende Unterbringung in der Kinder- und Jugendhilfe in Zahlen. Strukturdaten und Belegungspraxis. In: Unsere Jugend. 76. Jg., H. 7/8, S. 340-351</p> <p>Hoops, Sabrina (2024): Die Freiheitsentziehende Unterbringung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Ultima Ratio und zugleich Optima Ratio? Ein Diskussionsbeitrag. In: Kieslinger, Daniel/Dressel, Marc/Haar, Ralph (Hrsg.): Systemsprenger*innen. Ressourcenorientierte Ansätze zu einer defizitären Begrifflichkeit. Reihe: Beiträge zur Erziehungshilfe. Band 49. Freiburg: Lambertus, S. 208-222</p> <p>Jenkel, Nils/Schmid, Marc (2018): Jugendhilfeverläufe und Zielerreichung in freiheitsentziehenden Maßnahmen. In: Unsere Jugend, 70. Jg., H. 9, S. 365–375</p>

Jenkel, Nils/Schmid, Marc (2018): Lebensgeschichtliche und psychische Belastungen von jungen Menschen in freiheitsentziehenden Maßnahmen der Jugendhilfe. In: Unsere Jugend (UJ), 70. Jg., H. 9, S. 354–364

Meysen, Thomas (2017): "Wohltätiger Zwang" in der Kinder- und Jugendhilfe. Anhörung des Deutschen Ethikrates. Berlin, 18. Mai 2017. Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht. Berlin. <https://www.ethikrat.org/fileadmin/PDF-Dateien/Veranstaltungen/anhoeerung-18-05-2017-meysen.pdf> (23.08.2021)

Waltereit, Robert/Kühne, Mieke/Waltereit, Johanna/Roessner, Veit (2019): Ablehnung von Geschlossener Unterbringung in der Jugendhilfe. Zwei Fallberichte und Diskussion von Bedarfslage und Wirksamkeit. In: Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 47. Jg., H. 6, S. 547–553

Zinsmeister, Julia/Schlüter, Ellen (2020): Genehmigungsfähigkeit sogenannter unterbringungsähnlicher Maßnahmen nach § 1631b BGB in der seit 1.10.2017 geltenden Fassung. Eine Auswertung der familiengerichtlichen Rechtsprechung in NRW. Abschlussbericht des Forschungsprojektes des Landschaftsverbands Rheinland – Landesjugendamt in Zusammenarbeit mit der TH Köln. Köln

**Konfrontative Pädagogik:**

Kilb R., Weidner, J (2013): Einführung in die Konfrontative Pädagogik, München und Basel, Ernst-Reinhardt Verlag

Kilb R., Weidner J. (2023) Gewalt im Griff: Konfrontative Ansätze in der Anti-Gewalt-Pädagogik. Deutschland Neuausgabe Juventa Verlag

Korn, Judy; Mücke, Thomas (2000): Gewalt im Griff. Weinheim und Basel: Beltz (Edition sozial).

Lamnek, Siegfried (2018): Theorien abweichenden Verhaltens. "Klassische" Ansätze. 10., durchgesehene Auflage. Paderborn: Fink (UTB Soziologie, 740).

Lamnek, Siegfried (2018): Theorien abweichenden Verhaltens. Eine Einführung für Soziologen, Psychologen, Juristen, Politologen, Journalisten und Sozialarbeiter. 10., durchgesehene Auflage. Paderborn: Fink (UTB Soziologie, 740).

Weidner, J. (Ed.). (2011). Handbuch konfrontative Pädagogik: Grundlagen und Handlungsstrategien zum Umgang mit aggressivem und abweichendem Verhalten. Beltz Juventa.